

VORBEMERKUNGEN

Die Doppelstadt Dessau-Roßlau hat die Hochschule Anhalt (FH) beauftragt, mit einer neuen Methodik die Wirtschaftlichkeit aller Sportstätten zu untersuchen.

Vor diesem Hintergrund sollte diese Fortschreibung der Sportstättenentwicklungskonzeption vorrangig die Frage klären, inwieweit Sportstätten der Stadt aus finanzieller, betrieblicher und wirtschaftlicher Sicht weiterhin betrieben und welche nach eingehender Überprüfung verändert werden können. Die Fortschreibung geht daher weniger auf die Klärung des Sportbedarfes als vielmehr einer stadtstrukturellen Einbindung von Sportstätten ein. Dabei spielt die dezentrale und lockere Stadtstruktur von Dessau-Roßlau eine große Rolle und erfordert eine besondere Sportstättenstruktur.

Der Bedarf an Sportstätten erklärt sich zum Ersten aus dem Rückgang der Einwohner bei gleichzeitiger Zunahme der Qualität des Sportbedarfs. Zum Zweiten aus der dezentralen Stadtstruktur aus ehemaligen Gemeinden, die einen eigenen Sport- und Sportstättenbedarf haben. Und zum Dritten aus der Frage nach einem möglichst wirtschaftlichen Sportstättenbetrieb. Dabei bedeuten diese Faktoren, dass Sportflächen nur schwer trennbar sind, obwohl ggf. zu groß. Dieser Problematik soll die Untersuchung nachgehen und Lösungsansätze aufzeigen.

Zur Betrachtung der Sportstätten in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit unterstützte die Studentengruppe der Hochschule Anhalt (FH) des Bereiches Facility Management die Durchführung des Projektes.

Der von der Hochschule Anhalt (FH) gewählte Ansatz einer wirtschaftlichen Optimierung ist in der kommunalen Sportstättenentwicklung neuartig und zeigt sehr hohe zukunftssträchtige Perspektiven. Die Stadt Dessau-Roßlau betritt damit ein neues Terrain in der Sportstättenentwicklung und führt zugleich ein Projekt mit Pilotcharakter durch. Die wissenschaftliche Begleitung der Hochschule Anhalt (FH) garantiert somit eine fachkompetente Beratung und hilft folglich bei der Entscheidungsfindung.

1. LEISTUNGSUMFANG

Das von der Hochschule Anhalt (FH) im Dezember 2008 vorgeschlagene Leistungsangebot wurde in den Auftrag dementsprechend übernommen. Der Leistungsumfang beinhaltet fünf Leistungspunkte, welche sich vorrangig auf den wirtschaftlichen Bereich der Sportstätten der Stadt beziehen.

Für die Bearbeitung dieses Leistungskataloges war ein Zeitraum von 3 Monaten vorgesehen. Die Abstimmungen aller Zwischenergebnisse, bezogen auf die einzelnen Leistungspunkte, fanden in enger Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Dessau-Roßlau statt. Im Juni 2009 wurde vor dem Sportamt eine Zwischenpräsentation des Arbeitsstandes durchgeführt. Der Arbeitsstand der Bearbeitung zu diesem Zeitpunkt entsprach den Leistungspunkten I – IV.

Leistungspunkte:

- I Sichtung der bereitgestellten Daten und Materialien des AG
Klärung des Arbeitsprogrammes
Aufstellung eines Zeitplanes

- II Wertung der Wirtschaftlichkeit der Sportstätten, Skalierung der Wirtschaftlichkeit und
Ermittlung von wirtschaftlichen Grenzwerten
Darstellung der Ergebnisse in Text und Tabelle

- III Analyse der Daten auf Optimierungsmöglichkeiten
Untersuchung der Sportstätten in Bezug auf Grenzwerte
Darstellung der Ergebnisse in Text und Tabelle

- IV Bilanzierung von Sportbedarfen mit den Optimierungsmöglichkeiten der Sportstätten
Darstellung der Ergebnisse in Text und Tabelle

- V Maßnahmenvorschläge entwickeln und in einer Gesamtbetrachtung der Sportstätten
werten und in Prioritäten einteilen
Darstellung in Text, Tabelle und Karte

2. HERANGEHENSWEISE UND METHODIK

Um ein aussagekräftiges Ergebnis zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Dessau-Roßlau unumgänglich und von oberster Priorität. Diese bezieht sich nicht nur auf umfangreiche Datensätze der Sportstätten, sondern ebenso auf die sozialen Stadtstrukturen, wie zum Beispiel die Wohn- und Arbeitssituationen der Bewohner der Doppelstadt Dessau-Roßlau. Der sportpolitische Ansatz der Arbeit steht unter den drei Zielstellungen Wirtschaftlichkeit der Sportstätten, Berücksichtigung der besonderen Stadtstruktur und gewandelte Sport- und Sportstättenbedarfe. Alle drei Ziele sollen in vorliegender Arbeit untersucht und bearbeitet werden.

Sportstättenentwicklungsplanung wurde in Deutschland bislang nach unterschiedlichen Methoden bearbeitet. Zur Ermittlung der Sportnachfrage wurden bisher vier unterschiedliche Herangehensweisen benutzt. Dabei kamen zur Anwendung die Richtwertemethode, die nachfragebasierte Methode, der kooperative Ansatz und der integrative Ansatz.

1. *Richtwertemethode*

Der Sportbedarf wird rein numerisch aus einwohnerbezogenen Richtwerten ermittelt.

2. *Nachfragebasierte Entwicklungsplanung*

Hier werden durch Befragungen der Bevölkerung die Sportnachfragen entwickelt und daraus der Sportstättenbedarf abgeleitet.

3. *Kooperativer Ansatz*

Im kooperativen Ansatz finden verschiedene Fachrichtungen und Gruppen Einbindung in die Sportentwicklungsplanung.

4. *Integrativer Ansatz*

Im integrativen Ansatz ziehen sich Sport und Sportstätten als Querschnittsaufgabe durch die gesamte Stadtentwicklung.

Die Hochschule Anhalt (FH) ist in der Sportentwicklungsplanung eine kompetente Einrichtung. Hier wurde der Ansatz der stadtstrukturellen Sportstättenentwicklung entwickelt. Bei diesem neuartigen Ansatz spielen Stadtstrukturen, welche in Soziotope gegliedert werden, eine entscheidende Rolle. Dieser Ansatz ist in der Doppelstadt Dessau-Roßlau angewendet worden. Die Besonderheit in der Stadtstruktur der Stadt Dessau-Roßlau ist das dezentrale „Nebeneinander“ verschiedener Stadt- und Ortsteile, die aus ehemaligen Gemeinden um die Kernstadt orientiert sind. Hier ist von jeweils einer eigenen Sportsituation pro Stadt- und Ortsteil auszugehen, was eine Verschlankung bzw. Optimierung der betrieblichen Wirtschaftlichkeit erschwert.

Als eine weitere Neuartigkeit bei der Fortschreibung der Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt Dessau-Roßlau ist der Aspekt der Wirtschaftlichkeit zu sehen, welcher das Hauptgewicht der Arbeit darstellt. Zunächst wurden die vorliegenden Daten der Sportstätten analysiert und ausgewertet. Als weitere Methode wird ein Benchmark mit entsprechenden Städten, wie Gera, Zwickau und Jena, durchgeführt. Als Ergebnis dieser Studie gehen generelle Maßnahmenvorschläge hervor. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf die betrieblichen und finanziellen Bereiche der Sportstätten. Ziel soll die Erlangung einer besseren Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen sein.

3. WERTUNG DES BESTANDES DER SPORTSTÄTTEN

Die Stadt Dessau-Roßlau stellte der Hochschule Anhalt (FH) über das Sportamt umfangreiche Bestandsdaten zu den Sportstätten zur Verfügung, welche in drei Gruppen eingeteilt wurden.

Gruppe 1: Statistische Daten der kommunalen Sportstätten (Anlage 2 b)

Gruppe 2: Vereinsdaten

Gruppe 3: Statistische Daten der Stadt Dessau-Roßlau

Die zur Verfügung gestellten Daten wurden zunächst eingehend gesichtet, sortiert und gewertet. Des Weiteren wurde durch das Vermessungsamt eine digitale Ausgabe des Amtlichen Stadtplans Dessau-Roßlau zur Verfügung gestellt. Diese Kartengrundlage diente zur visuellen Darstellung aller Sportstätten. Es wird hier bereits deutlich, wie heterogen die Stadtstruktur ist und wie sich um die Kernstadt Dessau 24 weitere Ortsteile gruppieren, die als ehemalige Gemeinden um die Kernstadt herum liegen. Neben großen Distanzen zwischen den Ortsteilen bestehen hierdurch auch eigene dörfliche „Welten“, die auch insbesondere die Sportstruktur dieser Ortsteile betreffen.

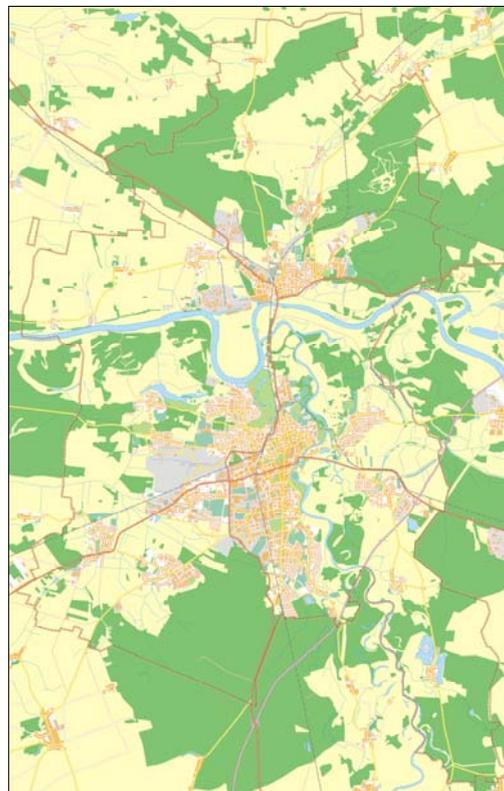


Abb. 1 - Amtlicher Stadtplan (verkleinert)

3.1 Darstellung der Stadt Dessau-Roßlau¹

Im Rahmen der Gebietsreform in Sachsen-Anhalt schlossen sich am 1. Juli 2007 die Städte Dessau und Roßlau zu einer Doppelstadt zusammen. Dessau-Roßlau gliedert sich in 2 Stadtteile und 23 Ortsteile und weist bei einer Fläche von circa 244,60 km² eine Einwohnerzahl von 88.636 auf.

Die Einwohnerdichte liegt bei 362 Bewohner/km².

Den Standort Dessau-Roßlau zeichnet eine bereits lange Tradition innovativer Entwicklungen aus. Von Dessau, der ehemaligen Residenz des Landes Anhalt, gingen seit dem 18. Jahrhundert und gehen bis in die Gegenwart tiefgreifende und weit über die Region hinauswirkende Reformen und Entwicklungsschübe aus.

Das Städtedreieck Leipzig - Halle - Dessau steht für eine ostdeutsche Wachstumsregion, die aufgrund vielfältiger und stabiler Potentiale sowie ihrer Lagegunst auf zukunftsichere Prognosen verweisen kann.

Dessau-Roßlau liegt in einer außerordentlich reizvollen, kulturhistorisch durch Nutzung und Gestaltung geformten Auenlandschaft an Mulde und Elbe, die inzwischen zu großen Teilen als Biosphärenreservat "Mittelelbe" von der UNESCO unter Schutz gestellt wurde.

Jedoch sind seit 1990 Einwohnerverluste von fast 25.000 Menschen zu verzeichnen. Das entspricht mehr als einem Fünftel der Gesamtbevölkerung der Stadt. Die Einwohnerverluste, durch Abwanderung und geringe Geburtenraten, sind eng verbunden mit einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Strukturwandel, der auch die Doppelstadt Dessau-Roßlau erfasst und Auswirkungen auf nahezu alle städtischen Belange hat.

Dessau ist als SPORT STADT DESSAU national und international bekannt. Seit jeher hat Sport in Dessau-Roßlau einen hohen Stellenwert.

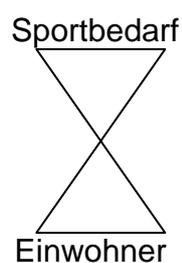
In die Geschichte eingegangen als erster Fußball-Pokalsieger der DDR ist die damalige SG Waggonbau Dessau, die mit einem 1:0 Sieg gegen die SG Gera 1949 die begehrte Trophäe nach Dessau holte.

Ebenfalls einen großen Erfolg erreichte die BSG Schiffswerft Roßlau. 1951 wurde

¹ www.dessau-rosslau.de

die Mannschaft DDR-Meister im Feldhandball. Im Endspiel schlug die BSG Schiffswerft Roßlau in Leipzig die Mannschaft von Motor Gera mit 10:9. Besonderen Stellenwert haben neben Fußball auch viele andere Sportarten, wie etwa Handball, Volleyball, Turnen, Tischtennis und Tennis. Handball wurde über Jahrzehnte in der DDR-Oberliga gespielt und seit 1990 ist Dessau in der 1. bzw. 2. Bundesliga vertreten. Gegenwärtig werden in Dessau-Roßlau 44 Sportarten und Disziplinen aktiv betrieben. Die 112 Sportvereine der Stadt haben über 15.000 Mitglieder. Darüber hinaus sind im außerschulischen Bereich Kinder und Jugendliche in etwa 100 Arbeitsgemeinschaften sportlich tätig. Dessau-Roßlau hat sich, insbesondere in den letzten Jahren, einen guten Ruf als Veranstaltungsort erworben. Seit 1995 fanden 54 Länderspiele u. a. im Volleyball, Handball und Basketball, Länderkämpfe im Turnen und in der Leichtathletik sowie diverse Welt- und Europameisterschaften statt.

Seit März 2003 ist Dessau-Roßlau an der IBA Stadtumbau 2010 beteiligt. Durch dieses Programm ergeben sich große Chancen, den Sport in die Stadt räumlich einzubinden und somit einen noch repräsentativeren Charakter zu erlangen. Sportpolitisch befindet sich Dessau-Roßlau in einer Wandlungsphase. Die Einwohner der Stadt reduzieren sich bei gleichzeitiger Qualifizierung des Sportgeschehens und Sportbedarfes.



Die Graphik zeigt die Problematik dieser Wandlung, indem zwei konträre Entwicklungsrichtungen zu erkennen sind. Zu fragen ist, wie bei schrumpfender Einwohnerzahl und schrumpfender Stadt eine Zunahme in der Qualität des Sportgeschehens und der Sportstätten erreicht werden kann?

Diese Problematik ist derzeit in zahlreichen deutschen Städten zu finden, die meistens einen ähnlichen Schrumpfungsprozess durchleben. Dennoch liegen kaum

positive Erfahrungen vor, die für Dessau-Roßlau nutzbar wären. Es ist also Aufgabe dieser Studie, spezifische und individuelle Ansätze für Dessau-Roßlau zu finden.

3.2 Sportstättenstruktur

Sport spielte und spielt in Dessau-Roßlau eine große Rolle. Als einstige Industriestadt verfügt Dessau-Roßlau über zahlreiche Vereine und Sportanlagen, welche vorrangig für den Arbeitersport angelegt wurden. Aufgrund dessen haben auch typische Arbeitersportarten eine lange Tradition und haben die Basis für die heutige Sportstadt vorbereitet.

Die aktuellen Tendenzen der Stadtentwicklung gehen auch an Dessau-Roßlau nicht spurlos vorüber und so ist die derzeitige Einwohnerzahl rückläufig, was auch Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Dessau-Roßlau zeigt.

Dessau-Roßlau hat seine Bedeutung als Industriestandort verloren. Diese Tatsache bedeutet, dass die vorhandene Sportstättenstruktur diesen demografischen Veränderungen angepasst werden muss. Diese Anpassung beläuft sich nicht nur allein auf die Anzahl der Sportstätten, sondern auch auf ihren Betrieb und ihre Wirtschaftlichkeit.

Aufgrund des Verlustes der Bedeutung als Industriestandort ist zu folgern, dass auch eine Wandlung innerhalb der Sportstruktur erfolgen muss! Die Funktionen als Industriestandort sind bereits seit nahezu 20 Jahren verloren, jedoch ist in dieser Zeit kaum etwas in Bezug auf Anpassung der Sportstruktur geschehen. Es erscheint logisch, dass bei Änderung der industriellen Rahmenbedingungen der Sportstadt sich auch die Sportstrukturen ändern bzw. angepasst werden müssen. Es ist erkennbar, dass Dessau-Roßlau sich vorwiegend in den tertiären Sektor entwickeln wird (z. B. Umweltbundesamt, Hochschule). So sind traditionelle Arbeitersportarten weniger nachgefragt, als eher aktuelle Gesundheits-, Breiten- und Freizeitsportarten. Dieses gilt es in vorliegender Arbeit näher zu untersuchen.

	Sporthallenbezeichnung	Eigentum Stadt	Schulen Trägerschaft	Gewerbliche Trägerschaft	Private Trägerschaft
1	Grundschule am Luisium	x	x		
2	Grundschule Friederikenstraße	x	x		
3	Grundschule Kreuzberge	x	x		
4	Grundschule Mariannenstraße	x	x		
5	Grundschule Mosigkau	x	x		
6	Grundschule Rodleben	x	x		
7	Grundschule Tempelhofer Straße	x	x		
8	Grundschule Geschwister Scholl	x	x		
9	Grundschule Waldstraße	x	x		
10	Grundschule Ziebigk	x	x		
11	Grundschule Zoberberg	x	x		
12	Kochstedt, Winklerstraße	x	x		
13	Sekundarschule "Am Rathaus"	x	x		
14	Sekundarschule "An der Biethe"	x	x		
15	Sekundarschule Friedensschule	x	x		
16	Sekundarschule Kastanienhof	x	x		
17	Sekundarschule Kreuzberge	x	x		
18	Sekundarschule Mauerstraße	x	x		
19	Sekundarschule Ringstraße	x	x		
		x	x		
20	Gymnasium Philanthropinum	x	x		
21	Walter Gropius Gymnasium	x	x		
22	Berufsschulzenrum Hugo Junkers	x	x		
23	BbS 3 Chaponstraße	x	x		
24	Lernbehinderten Schule (Stenesche Straße)	x	x		
25	Körperbehinderten Schule (Kreuzbergstraße)	x	x		
26	Anhalt Arena	x			
27	Elbe Rossel Halle	x			
28	Turnhalle Heidestraße	x			
29	Sporthalle Hinsdorfer Straße	x			
30	Sporthalle Mösterstraße	x			
31	Sporthalle Schillerstraße	x			x
32	Sporthalle Mildensee	x			x

Tabelle 1 – Sporthallen - Trägerschaften

	Stadion, Sportzentren, Sportplätze	Eigentum Stadt	Schulen Trägerschaft	Gewerbliche Trägerschaft	Private Trägerschaft
	Stadion				
1	Paul-Greifzu-Stadion	x			
	Sportzentren				
1	Sportzentrum Schillerstraße	x			x
2	Sportzentrum Kreuzberge	x			x
	Sportplätze				
1	Sportplatz An der Biethe				x
2	Sportplatz Dietrichshain				x
3	Friederikenplatz	x			
4	Kleinsportanlage Mühlstedt	x			x
5	Sportplatz Kochstedt	x			x
6	Sportplatz Schaftrift	x			
7	Sportplatz Abus (Tannenheger)	x			x
8	Sportplatz Brachmeierei	x			x
9	Sportplatz Kienfichten	x			x
10	Sportplatz Kühnau	x			x
11	Sportplatz Mildensee	x			x
12	Sportplatz Mosigkau	x			x
13	Sportplatz Schillerpark	x			x
14	Sportplatz Streetzer Weg	x			x
15	Sportplatz Waldersee	x			x
16	Sportplatz Stahlbau	x			x

Tabelle 2 - Stadion, Sportplätze, Sportzentren - Trägerschaft

	Sondersportanlagen	Eigentum Stadt	Schulen Trägerschaft	Gewerbliche Trägerschaft	Private Trägerschaft
1	Rudern Sachsenbergstraße	x			x
2	Bootshaus Yachtclub Leopoldshafen	x			x
3	Bootshaus (Seesportverein)	x			x
4	Bootshaus (Junkers Paddelgemeinschaft)	x			x
5	Bootshaus Tiergarten	x			x
6	Bootshaus Kleine Mückenberge	x			x
7	Motorbootclub Elbe Leopoldshafen	x			x
8	Bootshaus Ludwigshafenerstraße	x			x
9	Paddeln Sachsenbergstraße	x			x
10	Wassersportanlage Wallwitzhafen	x			x
11	Bogenschießen Walderseestraße	x			x
12	Schießanlage Lukoer Straße				x
13	Schießanlage Vorderer Tiergarten	x			x
14	Schießkeller Mittelbreite	x			x
15	Tennisplatz Streetzer Weg	x			x
16	Tennisplatz Eduarstraße	x			x
17	Reitplatz Neeken				x
18	Reitplatz Mosigkau	x			x
19	Turnierplatz Rodleben				x
20	Kegelbahn Oechelhaeuserstraße	x			x
21	Kegelbahn Askanische Straße	x			x
22	Kegelbahn Mosigkau	x			x
23	Kegelbahn Burgwallstraße				x
24	BMX- und Skatboardgelände	x			x
25	Motorsportgelände Kienheide	x			x
26	Magdeburger Straße (Spielleute)				x
27	Segelflughalle	x			x
28	Modellflugplatz Rodleben				x
29	Sport- und Freifläche Rehsumpf	x			x
30	Sport- und Freizeitgelände Hinterer Tiergarten	x			x

Tabelle 3 - Sondersportanlagen - Trägerschaft

Die drei folgenden Übersichtskarten sollen die Lage der Sportstätten veranschaulichen. Hierbei wurden die Sportstätten ebenfalls in drei Kategorien eingeteilt.

Die Übersichtskarte 1 (Abb. 2, S.13) zeigt die Sporthallen der Stadt Dessau-Roßlau. Zur Vereinfachung wurden in der Übersichtskarte 2 (Abb. 3, S.14) das Stadion, die Sportplätze und die Sportzentren zusammengefasst und dargestellt.

In der Übersichtskarte 3 (Abb. 4, S.15) befinden sich die Sondersportanlagen, welche sich aus Schießsportanlagen, Segelfluganlagen, Modellfluganlagen, Reitsportanlagen, Kegelsportanlagen, Motorsportanlagen, Wassersportanlagen, Tennisanlagen, Spielzentren und BMX-Anlagen zusammensetzen.

Abb. 2 Übersichtskarte – Sporthallen

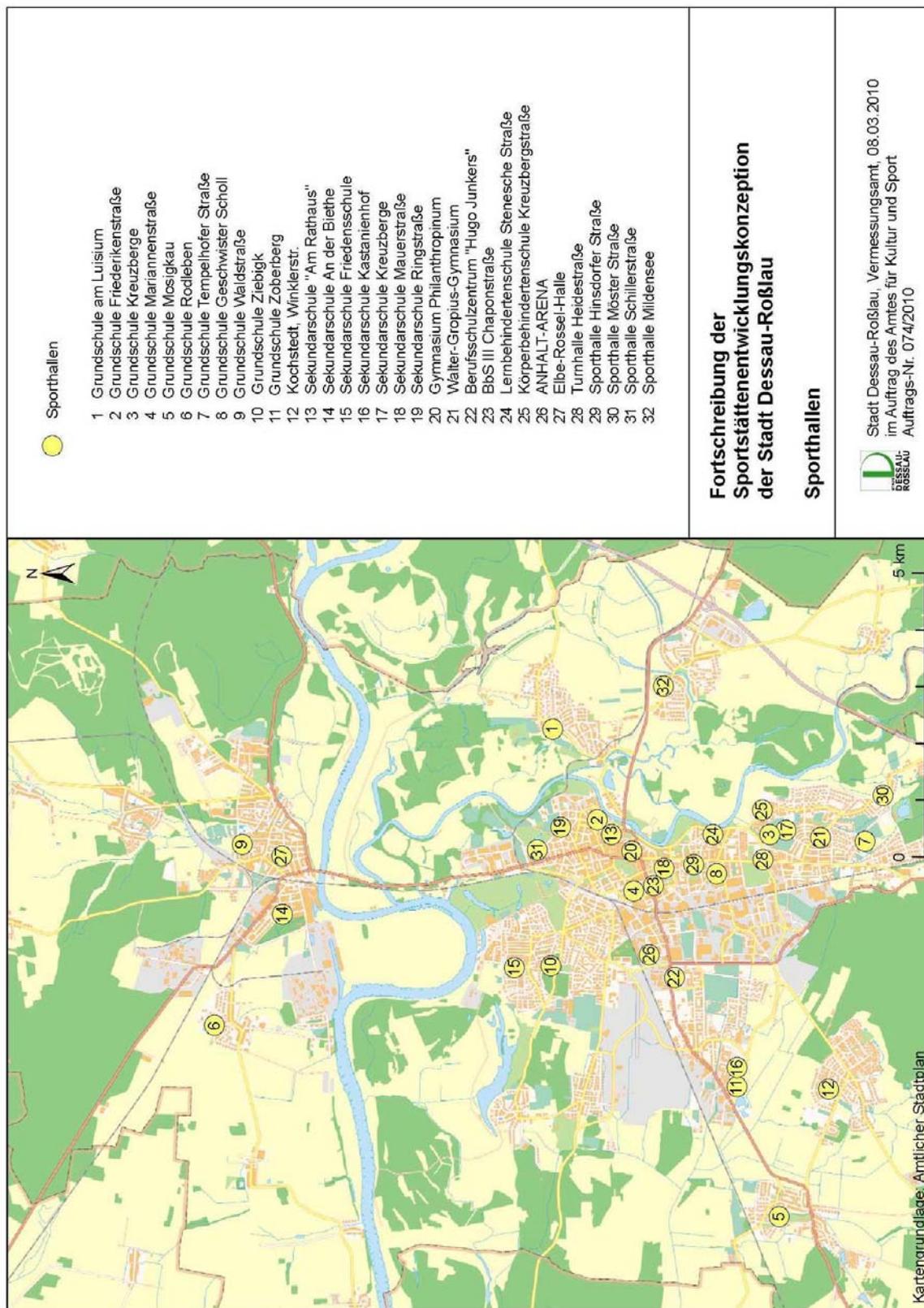


Abb. 3 – Übersichtskarte – Stadion, Sportzentren, Sportplätze

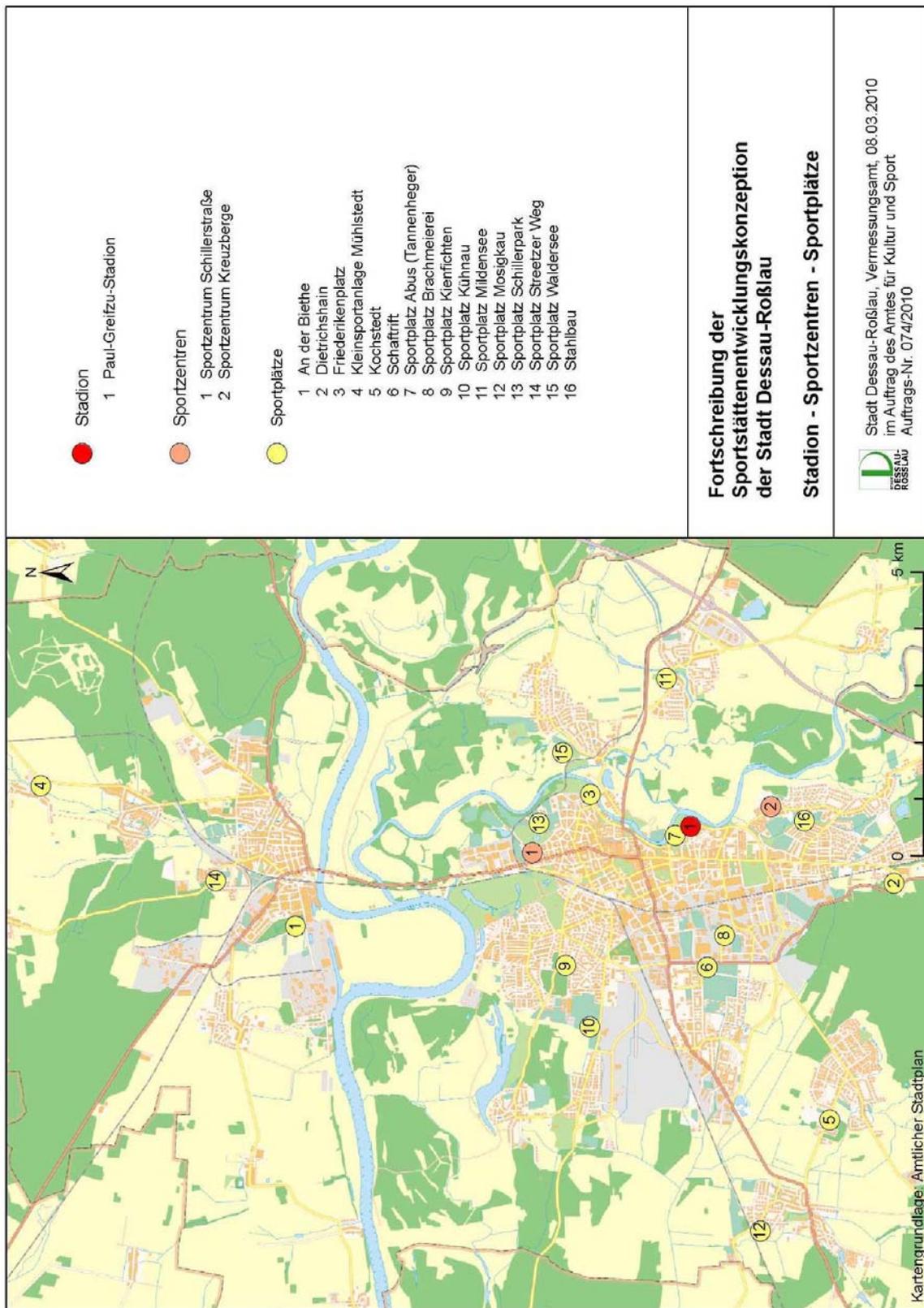
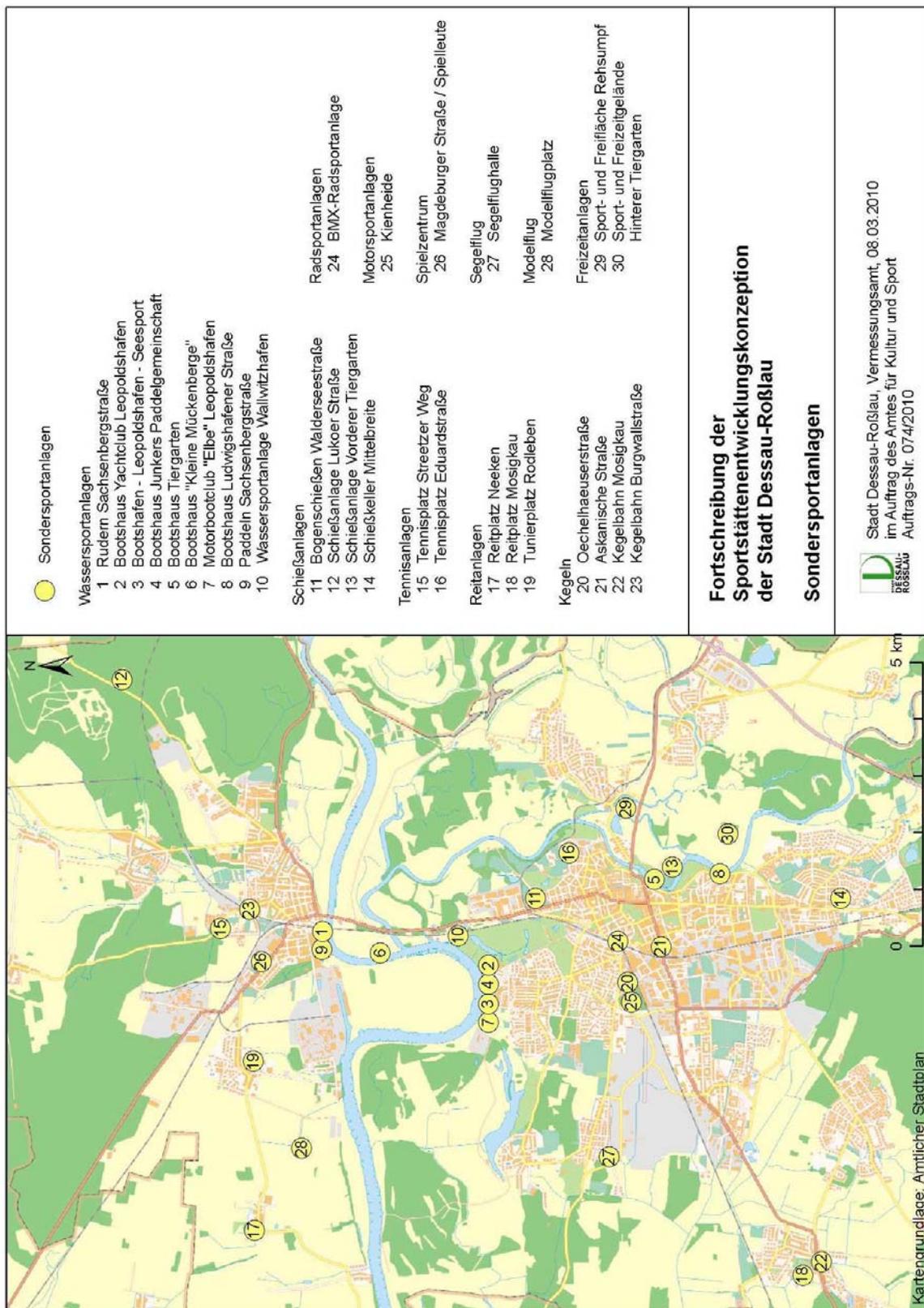


Abb. 4 - Übersichtskarte - Sondersportanlagen



	Sporthallenbezeichnung	Baulicher Zustand
1	Grundschule am Luisium	saniert
2	Grundschule Friederikenstraße	sanierungsbedürftig
3	Grundschule Kreuzberge	sanierungsbedürftig
4	Grundschule Mariannenstraße	sanierungsbedürftig
5	Grundschule Mosigkau	sanierungsbedürftig
6	Grundschule Rodleben	teilsaniert
7	Grundschule Tempelhofer Straße	sanierungsbedürftig
8	Grundschule Geschwister Scholl	sanierungsbedürftig
9	Grundschule Waldstraße	saniert
10	Grundschule Ziebigk	Neubau
11	Grundschule Zoberberg	sanierungsbedürftig
12	GS Kochstedt, Winklerstraße	Neubau
13	Sekundarschule "Am Rathaus"	sanierungsbedürftig
14	Sekundarschule "An der Biethel"	saniert
15	Sekundarschule Friedensschule	Neubau
16	Sekundarschule Kastanienhof	sanierungsbedürftig
17	Sekundarschule Kreuzberge	sanierungsbedürftig
18	Sekundarschule Mauerstraße	sanierungsbedürftig
19	Sekundarschule Ringstraße	sanierungsbedürftig
20	Gymnasium Philanthropinum	sanierungsbedürftig/ Neubau geplant
21	Walter Gropius Gymnasium	saniert
22	Berufsschulzentrum Hugo Junkers	Neubau
23	BbS 3 Chaponstraße	sanierungsbedürftig
24	Lernbehinderten Schule (Stenesche Straße)	sanierungsbedürftig
25	Körperbehinderten Schule (Kreuzbergstraße)	Neubau
26	Anhalt Arena	saniert
27	Elbe Rossel Halle	Neubau
28	Turnhalle Heidestraße	teilsaniert
29	Sporthalle Hinsdorfer Straße	sanierungsbedürftig
30	Sporthalle Mösterstraße	sanierungsbedürftig
31	Sporthalle Schillerstraße	saniert
32	Sporthalle Mildensee	teilsaniert

Tabelle 4 – Sporthallen – Baulicher Zustand

	Stadion, Sportzentren, Sportplätze	Baulicher Zustand
	Stadion	
1	Paul-Greifzu-Stadion	allg. guter baulicher und gebrauchsfähiger Zustand
	Sportzentren	
1	Sportzentrum Schillerstraße	allg. guter baulicher Zustand
2	Sportzentrum Kreuzberge	allg. guter baulicher Zustand
	Sportplätze	
1	Sportplatz An der Biethe	allg. guter baulicher Zustand
2	Sportplatz Dietrichshain	allg. guter baulicher Zustand
3	Friederikenplatz	sehr hohe Verschleißerscheinungen
4	Kleinsportanlage Mühlstedt	gebrauchsfähiger Zustand
5	Sportplatz Kochstedt	allg. guter baulicher Zustand
6	Sportplatz Schaftrift	gebrauchsfähiger Zustand
7	Sportplatz Abus (Tannenheger)	allg. guter baulicher Zustand
8	Sportplatz Brachmeierei	allg. guter baulicher Zustand
9	Sportplatz Kienfichten	gebrauchsfähiger Zustand
10	Sportplatz Kühnau	allg. guter baulicher Zustand
11	Sportplatz Mildensee	allg. guter baulicher Zustand
12	Sportplatz Mosigkau	allg. guter baulicher Zustand
13	Sportplatz Schillerpark	allg. guter baulicher Zustand
14	Sportplatz Streetzer Weg	allg. guter baulicher Zustand
15	Sportplatz Waldersee	allg. guter baulicher Zustand
16	Sportplatz Stahlbau	allg. guter baulicher Zustand

Tabelle 5 – Stadion, Sportzentren, Sportplätze – Baulicher Zustand

3.3 Vereinsstruktur

Dessau-Roßlau hat eine lange Sportgeschichte, aus der vor allem im Arbeitersportbereich zahlreiche Vereine entstanden. Auf dieser historischen Basis entstanden bis heute 112 Vereine.

Zu den historischen und noch heute existenten Sportvereinen zählen u. a. der SV Mildensee von 1915, die Junkers Paddelgemeinschaft, der TV Jahn 1889 Roßlau, die Roßlauer Rudergesellschaft, der Fliegerclub Hugo Junkers, die beiden traditionsreichsten Fußballvereine SV Dessau 05 und SV Germania 08 Roßlau und weitere Sportvereine. (Tabelle 6; Seite 18 – 21)

Nr.	Verein	Mitglieder	Weiblich	Männlich	Kinder
1	SG Empor Waldersee e.V.	267	61	206	45
2	TuS Kochstedt e.V.	381	151	230	79
3	Schachverein Roßlau e.V.	17	1	16	3
4	Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.	327	122	205	42
5	Fliegerclub „Hugo Junkers“ Dessau e.V.	83	11	72	0
6	SV Askania 75 e.V.	83	72	11	0
7	Dessauer Motorbootsportclub e.V.	17	8	9	0
8	SG Kühnau e.V.	304	120	184	95
9	SG Abus Dessau e.V.	323	103	220	32
10	SV Stahlbau Dessau 1950 e.V.	275	132	143	4
11	SV Dessau 05 e.V.	447	97	350	145
12	TSG Aufbau Union Dessau e.V.	106	55	51	28
13	SV Turbo 90 Dessau e.V.	102	33	69	1
14	SV Germania 08 Roßlau e.V.	301	62	239	95
15	WSG 8 Dessau e.V.	24	24	0	0
16	WSV 27 Dessau e.V.	15	0	15	0
17	Gymnastikgruppe HZL Roßlau e.V.	23	23	0	0
18	TSV Einheit Dessau e.V.	148	76	72	3
19	ESV Lokomotive Dessau e.V.	396	150	246	40
20	WSG 61 Dessau e.V.	21	21	0	0
21	TV Jahn 1889 Roßlau e.V.	84	24	60	5

Nr.	Verein	Mitglieder	Weiblich	Männlich	Kinder
22	SG Blau-Weiß Dessau e.V.	841	555	286	155
23	SG Grün-Weiß Dessau e.V.	143	12	132	24
24	Rudervereinigung Dessau e.V.	127	42	85	18
25	Polizeisportverein 90 Dessau-Anhalt e.V.	1929	807	1122	1188
26	SG Mittelelbe-Wasserwandern Dessau e.V.	20	10	10	0
27	Dessauer Fallschirmsportverein e.V.	22	4	18	0
28	ESV Roßlau 1951 e.V.	82	19	63	1
29	WSV Haideburg/Törten e.V.	28	28	0	0
30	Yachtclub Dessau e.V.	68	39	39	0
31	SV Eintrach Dessau e.V.	156	93	63	0
32	Dessauer Volleyball-Club 1991 e.V.	32	29	3	0
33	SV Mildensee von 1915 e.V.	351	107	244	63
34	RSV Dessau-Neeken e.V.	163	128	35	40
35	1. LA u. Ballsportverein e.V.	27	1	26	0
36	TSV Mosigkau 1894 e.V.	204	37	167	41
37	Junkers Paddelgemeinschaft Dessau e.V.	69	18	51	6
38	Wassersportclub „Wallwitzhafen“ e.V.	58	25	33	1
39	SV Chemie Rodleben e.V.	138	14	124	26
40	Schützengilde Dessau e.V.	72	5	67	2
41	Seesportverein Dessau e.V.	53	17	36	12
42	SV Dessau 96 e.V.	97	46	51	29
43	1. Tanzsportclub Dessau 1961 e.V.	248	144	104	48
44	Anhaltiner Freizeitsportverein e.V.	70	53	17	0
45	Reit- und Fahrverein Mildensee e.V.	15	9	6	5
46	1. Anhaltiner Motorradclub e.V.	21	4	17	0
47	Reit- u. Fahrverein Dessau-Mosigkau e.V.	43	38	5	22
48	Tanzsportclub „Flamingo“ e.V.	21	9	12	0
49	TC Blau-Weiß Roßlau e.V.	71	23	48	5
50	TC Rot-Weiß Dessau e.V.	152	46	106	38
51	Volleyballsportverein Mitte Dessau e.V.	22	11	11	0
52	Verein für Freizeit- und Familiensport Dessau e.V.	184	86	98	13
53	Triathlonverein Dessau 92 e.V.	12	1	11	0

Nr.	Verein	Mitglieder	Weiblich	Männlich	Kinder
54	Motorbootclub „Elbe Dessau“ e.V.	23	2	21	0
55	1. Dessauer Judo-Club e.V.	108	28	80	49
56	Roßlauer Rudergesellschaft e.V.	45	11	34	3
57	Spielmannzug Blau-Weiß Roßlau e.V.	77	38	39	14
58	SK Dessau 93 e.V.				
59	GC Rhythmus Roßlau e.V.	67	67	0	0
60	1. Dessauer Ringerclub e.V.	68	3	65	19
61	Kreisanglerverein Roßlau Elbe e.V.	455	6	449	15
62	Kinder- und Jugendtanzgruppe „Schaut hin!“ e.V.	70	65	5	48
63	Reitverein Schloss Mosigkau e.V.	24	19	5	4
64	Wanderfreunde Dessau e.V.	139	99	40	0
65	Anglerverein Dessau e.V.	830	12	818	30
66	Reit- und Therapiezentrum Rodleben e.V.	183	134	49	110
67	Deutsch-Chinesischer Kulturbund für Shaolin Kung Fu e.V.	83	39	44	12
68	1. Schachclub Anhalt e.V.	34	2	32	12
69	Dessauer Radsportclub e.V.	25	2	23	2
70	VfL 96 Dessau e.V.	104	78	26	49
71	Budokai Dessau KyuYoSan e.V.	21	4	19	7
72	Dessau Roßlauer Handballverein von 2006 e.V.	253	82	171	75
73	Dessauer Sportverein 97 e.V.	367	83	284	46
74	Modellsportclub Elbe-Dessau e.V.	30	4	26	1
75	Reitclub Anhalt Dessau e.V.	17	13	4	1
76	Ski- und Sportverein 98 Dessau e.V.	102	52	50	39
77	ISHC Duke's Dessau e.V.	10	2	8	0
78	Anhaltinischer Verein für Luftfahrt e.V.	20	3	17	0
79	SG Stadtparkasse Dessau e.V.	31	3	28	0
80	Schule der Asiatischen Kampfkünste e.V.	46	13	33	11
81	Gehörlosensport und Bürgerverein Dessau 2000 e.V.	13	4	9	0
82	Schützengilde Naundorf 1999 e.V.	27	5	22	0

Nr.	Verein	Mitglieder	Weiblich	Männlich	Kinder
83	1. LAC Dessau e.V.	231	133	98	80
84	„Von der Rolle“ e.V.	15	1	14	0
85	KVC 99 e.V. „Die Schmetterlinge“	5	0	5	0
86	Schieß- u. Sportgemein. Goltewitz e.V.	22	3	19	0
87	Bogensport-Club Dessau e.V.	53	25	28	5
88	IN-KA Orientalischer Tanz e.V.	35	33	2	0
89	Revueanzgruppe „Showtime“ e.V.	97	94	3	48
90	Ballkids e.V.	83	28	55	56
91	IG Klettern Dessau e.V.	81	25	56	24
92	Schwimmsportvereine Dessau e.V.	76	43	33	65
93	SG Rot-Gelb Dessau e.V.	31	0	31	0
94	Basketballclub Anhalt e.V.	43	0	43	0
95	ASG Vorwärts Dessau e.V.	140	14	126	9
96	Adipo-Hilfe e.V.	10	6	4	3
97	Wassersportfreunde Rodleben e.V.	87	39	48	9
98	Kinderfreizeitturnen „Springmaus“ e.V.	42	27	15	31
99	Reha Sport Verein Kraftwerk e.V.	23	10	13	0
100	Orientalischer Tanz Dessau e.V.	19	5	14	0
101	Schützenverein Grün-Weiß Wörlitz 1848 e.V.	25	11	14	0
102	Vockeroder Schützengesellschaft e.V.	13	4	9	3
103	1. Dessauer Pool-Billard Club	20	10	10	1
104	Wasserwandern Schlangengrube e.V.	17	6	11	2
105	SV „ Unisport“ Dessau-Roßlau e.V.	10	4	6	0
106	Schützenverein Kochstedt e.V.	270			
107	BSG UBA e.V.	180			
108	Fanclub DRHV 2006 e.V.	40			
109	Privilegierte Schützengesellschaft e.V.	50			
110	SV Mühlstedt 95 e.V.	100			
111	Sport- u. Traditionsverein Meinsdorf e.V.	180			
112	Schießclub Roßlau e.V.	200			

Tabelle 6 - Vereine – Mitgliederstruktur

Die derzeitige Vereinsstruktur zeigt ca. 15.000 Aktive in 112 Vereinen und 44 Sportarten.

Der Organisationsgrad liegt in Dessau-Roßlau bei 17 % (Berechnungsgröße Einwohnerzahl 88.636).

Betrachtet man die ostdeutsche Vergleichssituation, liegt Dessau-Roßlau damit im guten mittleren Bereich. Es sollte mittel- und langfristig das Ziel sein, den Organisationsgrad deutlich zu erhöhen (→ 25 – 30 %).

Es fällt weiterhin auf, dass die Breite von 44 Sportarten bei einem Organisationsgrad von 17 % doch recht groß ist. Vielleicht zu groß, um eine Qualifizierung dieser Angebote vornehmen zu können. Sportpolitisch ist zu empfehlen, Zäsuren zu setzen und einige Sportarten schwerpunktmäßig zu entwickeln und zu qualifizieren.

Es wird deutlich, dass allgemeiner Sport wie Fußball, Tischtennis, Turnen und Volleyball von den meisten Vereinen angeboten wird. Dabei sind allgemeiner Sport, Angeln und Fußball derzeit die mitgliederstärksten Sportarten. Sportarten, die vorwiegend von Männern betrieben werden, sind Angeln, Fußball, Volleyball, Schießen, Handball und Kegeln. Bei den Frauen dominieren Sportarten wie Handball, Reit- und Fahrsport, Tanzen, Leichtathletik, Turnen, Volleyball und Wandern.

Aus diesen Angaben wird deutlich, dass vorwiegend freizeitorientierte Sportarten, die auch altersgerecht betrieben werden können, dominieren. Der Einwohnerprognose folgend, dass die Überalterung der Bevölkerung noch zunehmen wird, sind diese Sportarten auch altersgerecht anzubieten. Auch für die Sportanlagen bedeutet das eine Wandlung hin zu Barrierefreiheit, behindertengerechtem und flexiblem Betrieb. Zu fragen ist auch, wie mit der Dezentralität der Stadt in diesem Punkt umzugehen ist? Wäre für jeden Stadtteil eine universelle multifunktionale Sportanlage ein Ziel? Oder wären Angebotsschwerpunkte in einzelnen Stadtteilen die bessere Lösung? Die Rahmenbedingungen eines wirtschaftlichen Sportstättenbetriebes setzen hier die Ziele, denn gerade die Unterhaltskosten der städtischen Sportstätten sind das Entscheidungsparameter der weiteren Entwicklung.

Sportart	Anzahl der Vereine	Mitglieder gesamt	weiblich	männlich
Allgemeiner Sport	70	3355	1850	1505
Angeln	2	1339	18	1321
Badminton	2	40	13	27
Basketball	2	63	1	62
Behinderten/Rehasport	5	220	79	141
Bergsteigen	2	258	90	168
Boxen	1	27	4	23
Fechten	1	17	10	7
Fußball	20	2200	78	2122
Gehörlosensport	1	13	4	9
Handball	4	409	145	264
Judo	1	97	18	79
Kampfsport	4	196	55	141
Kanu	3	131	41	90
Karate	3	45	10	35
Kegeln/Bowling	9	316	74	242
Leichtathletik	4	294	156	138
Luftsport	3	125		
Motorsport	4	118	46	72
Motorsport (LMFV)	1	21	4	17
Radsport	1	25	2	23
Reit-und Fahrsport	6	445	341	104
Ringens	1	68	3	65
Rollsport	3	65	24	41
Rudern	2	172	53	119
Schach	3	104	3	101
Schwimmen	2	140	48	92
Schützenges.	8	259	49	210
Seesport	1	53	17	36
Segeln	1	68	29	39
Ski	1	66	38	28
Squash	1	10	5	5
Tanzsport	6	500	370	130
Tennis	3	246	76	170
Tischtennis	11	267	32	235
Trithlon	2	18	3	15
Turnen	19	806	633	173
Unihockey	2	47	10	37
Volleyball	21	499	177	322
Wandern	2	284	156	128
Wasserball	1	51	4	47
Billard	1	28	2	26
Kraftsport	1	13	0	13
Skateboard und BMX	1	15	1	14

Tabelle 7 - Sportarten nach Vereinen und Mitgliedern

3.4 Stadtstruktur

Dem Ansatz der integrativen Sportstättenentwicklungsplanung, den die Hochschule Anhalt (FH) verfolgt, liegen im Wesentlichen Daten der Stadtstruktur zugrunde. Das passt sehr gut mit dem Ziel der Optimierung der Wirtschaftlichkeit der städtischen Sportstätten zusammen, insbesondere weil die Raumkomponente des Sports immer Kosten verursacht.

Motto - Sportstätten kosten viel Geld!

Insofern sind enge Abhängigkeiten zwischen der Stadtstruktur, den Sportstätten und deren Wirtschaftlichkeit gegeben.

Die Stadtstruktur beeinflusst auch die Sportnachfrage. Dieses sollen zwei nachfolgende Beispiele veranschaulichen.

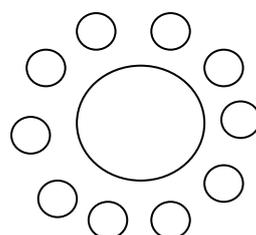
Beispiel 1:

Personen, die in einer Wohnung des Geschosswohnungsbaues ohne Freiraum leben, werden sich in ihrer Freizeit außerhäuslich sportlich engagieren.

Beispiel 2:

Bewohner eines freistehenden Hauses mit sich anschließendem Garten suchen weniger den Sport als Bewegungsausgleich. Vielmehr wird Sport hierbei als Imagefaktor gesehen und betrieben.

In Dessau-Roßlau existiert eine besondere heterogene Stadtstruktur, die gleich einem Zentrum mit umliegenden Planeten ist.



Modell dezentraler Stadt

Diese besondere Stadtstruktur ist historisch gewachsen und bis in die jüngste Vergangenheit durch den Zusammenschluss von Dessau und Roßlau verfolgt worden.

In der Phase der industriellen Blütezeit der Stadt hat dieses dezentrale Strukturmodell bestens funktioniert, da es dem städtebaulichen Leitbild der Funktionstrennungen, gerade als Industriestadt, perfekt gerecht wurde.

Nun, in der Phase der tertiären Entwicklung und Schrumpfung der Stadt, wirft diese Dezentralität mehr Probleme für den Sportbetrieb auf als Nutzeffekte. Ein Reagieren ist erforderlich, denn die einzelnen Ortsteile brauchen derzeit und in Zukunft ein interessantes und attraktives Sportangebot. Dieses ist weitgehend unabhängig vom Soziotyp und betrifft vielmehr das Sportartenangebot.

Sportnachfrage und Sportengagement sind jedoch in allen Soziotypen zu finden. Hier sind neue sportpolitische Entwicklungskonzepte zu verfolgen, deren Ansätze in der Studie aufgezeigt werden.

In der Studie war daher vorgesehen, die Stadt Dessau-Roßlau in sogenannte Soziotope einzuteilen. Diese Methode zur Ermittlung des Sportbedarfes verbindet mehrere Vorteile. Zum einen kann auf eine zeitaufwendige und kostenintensive Bevölkerungsbefragung verzichtet werden. Zum anderen werden Entscheidungen anhand statistischer Daten getroffen. Somit kann auch ein Abgleich der Ergebnisse mit sportwissenschaftlichen Ergebnissen erfolgen. Die Einteilung der Stadt- und Ortsteile sollte in 6 Soziotypen erfolgen.

Definition:

Soziotope sind konkrete Lebensräume von Gruppen

Soziotoptypen:²

SW Sozialwohnungen

MN Mietwohnungen Neubau normaler Standard

MA Mietwohnungen Altbau hoher Standard (modernisierter Altbau)

EN Ein- und Zweifamilienhäuser Eigentum hoher Standard, Neubau

EA Eigentum; niedriger Standard; Altbau Ein- und Zweifamilienhäuser

MW Mietwohnungen Mehrfamilienhäuser

² HAASS, H.: Erholung und Sport in der kommunalen Entwicklungsplanung Analyse von Inhalten und Methoden unterschiedlicher Planungsverfahren, Münster 1995

Über diese Methodik können detaillierte Aussagen zur Sportnachfrage in den einzelnen Ortsteilen, zur stadtstrukturellen Wirkung der Sportstätten und zur Wirtschaftlichkeit einzelner Sportstätten getroffen werden. Für die Bildung von Soziotopen wurde ein Fragebogen entwickelt und der Stadtverwaltung überreicht. Basierend auf umfassende Bevölkerungsdaten ist dieser methodische Ansatz, welcher als Kern der Studie fungieren sollte, realisierbar.

Aufgrund der sehr wenigen soziodemografischen Daten war es unmöglich, verbindliche Aussagen dahingehend zu treffen.

Deshalb bleibt diese Thematik unbearbeitet, da die für die Durchführung wichtigen Informationen von der Stadt Dessau-Roßlau nicht bereitgestellt werden konnten.

Für die Bildung von Soziotopen in der Stadt Dessau-Roßlau wurden 17 Kriterien von der Hochschule Anhalt (FH) zusammengestellt. Diese Kriterien sollten in jedem der Stadt- und Ortsteile bearbeitet werden. Als sportrelevante Kriterien wurden folgende Themen identifiziert.

Kriterien:

1. Wie hoch ist der Anteil der Altbauten?
2. Wie hoch ist der Anteil der Wohnungen mit weniger als 3 Räumen?
3. Wie hoch ist der Anteil an Mietwohnungen? (Größe nicht relevant)
4. Wie hoch ist der Anteil an Wohneigentum? (alle Typen)
5. Wohnfläche in qm pro Person
6. Anzahl der Zimmer in den Wohneinheiten
7. Anzahl der Personen pro Wohneinheit
8. Wie hoch ist der Anteil an Sozialwohnungen?
9. Wie hoch ist der Anteil der Wohneinheiten mit Fernheizung?
10. Wie hoch ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung?
11. Wie hoch ist der Anteil der Arbeiter?
12. Wie hoch ist der Anteil der Angestellten und Beamten?
13. Wie hoch ist der Anteil der Bevölkerung mit einem hohen Bildungsgrad?
14. Wie hoch ist der Anteil qualifizierter Arbeiter?
15. Wie hoch ist der Anteil qualifizierter Angestellten und Beamten?
16. Wie hoch ist der Anteil der Selbstständigen?
17. Wie hoch ist die Einwohnerdichte?

Lediglich Daten zur Einwohnerzahl, zur Einwohnerdichte, zur Flächengröße und zum Anteil der ausländischen Bevölkerung konnten für jeden der 2 Stadt- und 23 Ortsteile bereitgestellt werden. In Tabelle 8 (Seite 29) wurden alle zur Verfügung gestellten Daten zur Bevölkerung zusammengefasst. Anhand der tabellarischen

Zusammenstellung wird deutlich, dass die Hochschule Anhalt (FH) nicht in der Lage war, diesen integrativen Soziotopansatz anzuwenden.

Deshalb erfolgt hier nur eine Auflistung der wenigen Fakten, die nicht, wie vorgesehen, in die Studie eingebunden werden konnten.

Stadt- und Ortsteile	Name des Stadt- u. Ortsteils	Fläche in km ²	Einwohnerzahl	Ausländische Bevölkerung in %	Bevölkerungsdichte Einwohner/km ²
01	Innerstädtischer Bereich Nord	6,97	11.172	2,64	1.603
02	Innerstädtischer Bereich Mitte	2,51	9.451	5,00	3.765
03	Innerstädtischer Bereich Süd	1,85	8.305	3,08	4.489
04	Süd	2,74	6.392	0,67	2.333
05	Haideburg	2,06	1.341	0,38	651
06	Törten	4,37	2.534	0,67	580
07	Mildensee	14,32	2.109	0,67	147
08	Waldersee	13,56	2.626	0,49	194
09	Ziebigk	3,72	5.923	1,23	1.592
10	Siedlung	2,40	4.813	4,34	2.006
11	Großkühnau	16,30	974	0,73	60
12	Kleinkühnau	9,93	1.708	0,36	172
13	West	4,34	1.006	2,77	232
14	Alten	4,29	4.091	0,63	954
15	Kochstedt	21,45	4.338	0,58	202
16	Mosigkau	15,49	2.152	0,23	139
17	Zoberberg	0,42	3.542	3,51	8.433
18	Kleutsch	4,85	431	1,39	89
19	Sollnitz	16,50	255	0,00	15
20	Brambach	14,26	371	0,54	26
21	Rodleben	20,49	1.556	0,52	76
22	Roßlau	28,78	11.352	2,32	394
23	Meinsdorf	2,54	1.655	0,66	652
24	Mühlstedt	12,04	190	0,00	16
25	Streetz/Natho	18,42	349	0,58	19
Gesamt	Dessau-Roßlau	244,60	88.636	2,16	362

Tabelle 8 – Bevölkerungsdaten

4. WERTUNG DER WIRTSCHAFTLICHKEIT DER SPORTSTÄTTEN

Vorliegende Arbeit beinhaltet die städtischen Sportstätten. Zu diesen Anlagen liegen weitreichende Datensätze vor, die auch Aussagen in wirtschaftlicher Hinsicht erlauben.

Zu unterscheiden sind städtische Sportanlagen, bei denen aus wirtschaftlicher Sicht auch Personalkosten hinzukommen und Vereinsanlagen, die ohne Personalkosten der Stadt betrieben werden. Dieser Personalkostenfaktor spielt bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit eine erhebliche Rolle.

Des Weiteren wird die Einnahmesituation der Sportstätten eine wesentliche Rolle bei der Betrachtung ihrer Wirtschaftlichkeit spielen. Die Bandbreite reicht hier von wenigen Einnahmen bis zur Hauptfinanzierung aus Einnahmen. In Zeiten wirtschaftlicher Rezessionen hat die finanzielle Autarkie einer Sportstätte eine existentielle Bedeutung. Inwieweit sich diese Zielsetzung in der gegenwärtigen Sportstättensituation der Stadt Dessau-Roßlau verfolgen lässt, ist noch zu untersuchen.

Die erste Auswertung der Daten über die Sportstätten beschränkt sich auf rein numerische Art. Bei der Bearbeitung werden folgende Arten betrachtet:

Kegelanlagen, Modellflughallen, Motor- und BMX-Anlagen, Reitplätze, Schießanlagen, Segelflughallen, Spiel- und Sportzentren, Sporthallen, Sportplätze, Paul-Greifzu-Stadion sowie Tennis- und Wassersportanlagen.

Die Intention der angelegten Tabelle liegt in der Zusammenfassung aller Sportstätten und der Übersichtlichkeit, welche durch die eingebaute Filterfunktion ohne weiteres erreicht wird. Somit ist es für jeden Nutzer möglich, sich die Werte anzeigen zu lassen, die er für seine Bearbeitung benötigt.

4.1 Betriebskosten der Sportstätten

In den angelegten Tabellen 9 bis 11 (Seite 38 – 40) sind Werte für Betriebskosten und Flächen der betreffenden Sportstätten zusammengestellt. Für einen wirtschaftlichen Betrieb einer baulichen Anlage gilt generell folgende Formel:

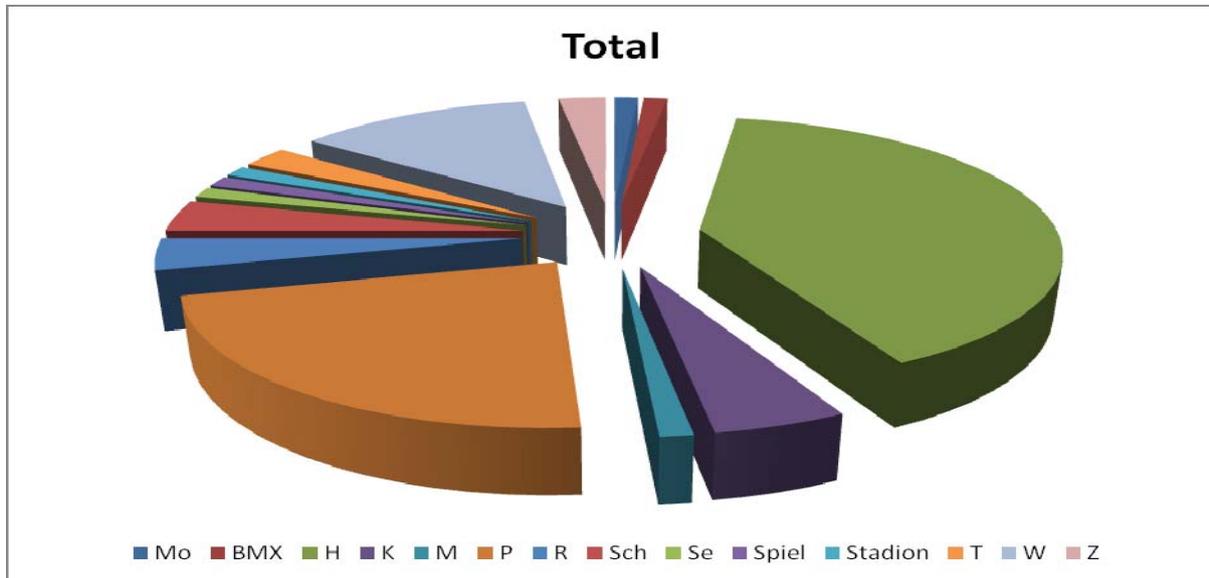
$$\textbf{Betriebskosten} = \textbf{Unterhaltskosten} + \textbf{Personalkosten}$$

$$\textbf{Flächenkosten} = (\textbf{Betriebskosten} - \textbf{Einnahmen}) / \textbf{Fläche}$$

Mit der Differenz aus Betriebskosten und Einnahmen werden nun die Kosten auf einen Quadratmeter berechnet, um einen einheitlichen Vergleichswert zu schaffen. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass keinerlei Unterscheidung zwischen Sportstätten mit Außenanlagen und Sportstätten ohne Außenanlagen getroffen werden können. Grund hierfür sind Daten, die sich meist nur auf eine Gesamtflächenzahl beziehen.

Auffallend ist die doch sehr hohe Anzahl an Sporthallen. Mit rund 40 % stellen diese den größten Teil der Sportstätten dar. In diesem Ranking folgen die Sportfreianlagen mit rund 22 % (19 Sportfreianlagen). Auch die 10 Wassersportanlagen (ca. 12 %) stellen einen nennenswerten Teil neben vereinzelt vorhandenen Sportstättenarten dar (Abb. 5 Seite 32).

Abb. 5 Verteilung der Sportstätten

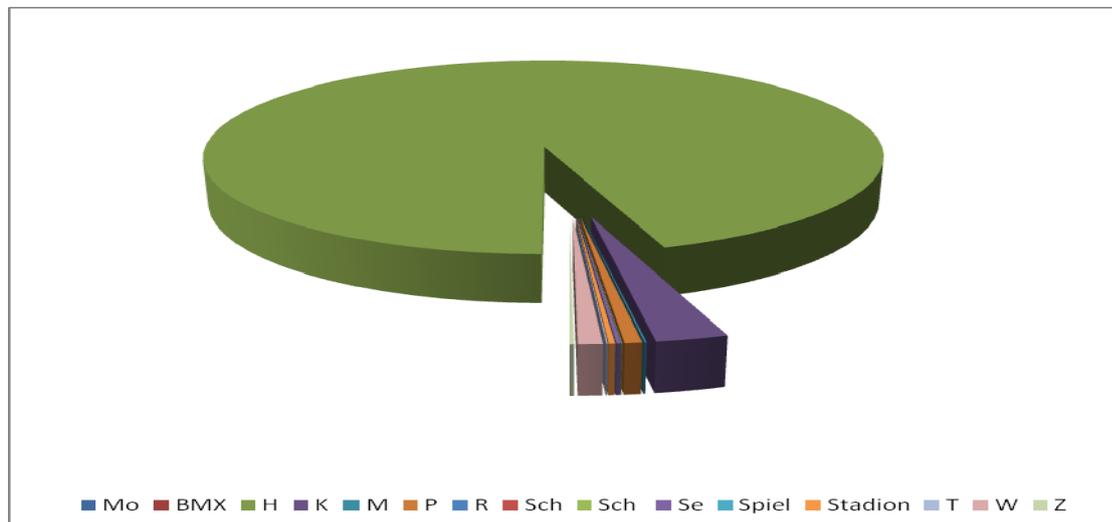


Legendenerklärung: Mo-Modellflug, BMX-Radsportanlage, H-Sporthallen, K-Kegeln, M-Motorsport, P-Sportplatz, R-Reiten, Sch-Schießanlagen, Se-Segelflug, Spiel-Spielzentrum, Stadion-Stadion, T-Tennisanlagen, W-Wassersport, Z-Sportzentrum

In Abbildung 6 (Seite 33) werden die Kosten pro Quadratmeter dargestellt. Hierbei treten die Sporthallen mit insgesamt 871 €/m² auf. Das bedeutet, dass allein die Sporthallen einen Anteil von fast 95 % an den Gesamtjahreskosten pro Quadratmeter haben.

Dieses erklärt sich zum einen dadurch, dass hier Gebäude im Vergleich mit Außenanlagen stehen. Es kommen bei den Gebäuden hohe Betriebskosten, wie zum Beispiel Elektrizität, Heizung, Wasser/Abwasser etc. hinzu, was bei den Außenanlagen nur wesentlich geringer oder gar nicht anfällt. Weiterhin spielt verschiedentlich ein übermäßig hoher Energieverbrauch (→ Sanierungsbedarf!) eine wesentliche Rolle für hohe Unterhaltskosten. Es wird deutlich, dass nach Klärung der grundsätzlichen Ausrichtung der Sportstättenentwicklung der Energiebereich mittel- bis langfristig die größten Einsparpotentiale in den Betriebskosten darstellt.

Abb. 6 Verteilung der Gesamtjahreskosten /m²



Legendenerklärung: Mo-Modellflug, BMX-Radsportanlage, H-Sporthallen, K-Kegeln, M-Motorsport, P-Sportplatz, R-Reiten, Sch-Schießanlagen, Se-Segelflug, Spiel-Spielzentrum, Stadion-Stadion, T-Tennisanlagen, W-Wassersport, Z-Sportzentrum

Schulsporthallen zeigen das größte Kostenvolumen auf und bieten somit auch den höchsten Spielraum für Einsparmöglichkeiten. Bis auf einige Ausnahmen handelt es sich um DDR-Standardbauten, welche alle noch auf dem alten technischen Stand sind und deren Gebäudehülle nicht zur Energieeinsparung beiträgt. Pauschal ist schon zu behaupten, dass mit dem Austausch der Heizungsanlagen (Kessel, Rohrsystem, Pumpen) eine Einsparung von bis zu 20 % erreichbar ist. Bei eventuellen Sanierungen an der Fassade ist zu beachten, dass bis Oktober 2009 die EnEV 2007 die Grundlage für den Sanierungsrahmen aufstellt, ab Oktober allerdings die EnEV 2009 in Kraft tritt und somit noch mehr Wert auf Energieeinsparung gelegt wird. Das bedeutet, dass die Anforderungen an die eingesetzten Materialien weiter steigen und somit auch die gesamte Sanierung kostenintensiver wird. Jedoch ist die Sanierung nicht die einzige Möglichkeit, auf dem Gebiet der Schulsporthallen Kosten zu sparen. Auch die Zusammenlegung und die somit verbundene Stilllegung einer Sporthalle aufgrund von Belegungsplänen und Auslastungen kann das eventuell nicht mehr benötigte Angebot und folglich Kosten reduzieren.

Ein weiterer Ansatzpunkt sind, neben den Betriebskosten, die Personalkosten. Diese sind zwar laut Daten schon reduziert worden, machen aber immer noch einen großen Teil der Gesamtkosten in Sportstätten, wie dem Paul-Greifzu-Stadion, dem Sportplatz Friederikenplatz oder der Turnhalle Heidestraße, aus.

Aus der Analyse der einzelnen Sportstätten wird auch deutlich, dass diese nicht ohne Personaleinsatz betrieben werden können. So sind gerade die größeren Sportzentren und Stadien ohne kontinuierlichen Personaleinsatz (Pflege- und Unterhaltsarbeiten, Umbauarbeiten, Events etc.) kaum funktional zu betreiben.

Sportstätten mit überregionaler Funktion und hoher Eventfunktion

(Paul-Greifzu-Stadion, Anhalt Arena) erfordern einen personalintensiveren Unterhalt als ortsteilorientierte Kleinanlagen. Hier könnte ein Verteilungsschlüssel der Personalmittel, der zugleich sportpolitisches Steuerungsinstrument ist, helfen, die begrenzten Mittel effektiv einzusetzen.

Die nachfolgenden Abbildungen veranschaulichen die Betriebskosten der Sportstätten in skaliertem Form. Der rötliche Bereich zeigt Grenzwerte in den Betriebskosten auf, der grüne Bereich stellt sehr kostengünstige Anlagen dar.

Sporthallen	€/m ²
Sonderschule	59,38 €
Gymnasium Philanthropinum	48,45 €
Möster Str	43,86 €
Schule für Lernbehinderte	41,62 €
Berufsschulzentrum Dessau	40,23 €
Schule für Körperbehinderte	37,04 €
Sekundarschule Biethel	35,23 €
Grundschule Friederikenstraße	33,72 €
Grundschule Waldstraße	33,55 €
Elbe Rossel Halle	32,47 €
Grundschule Am Zoberberg / Kastanienhof	31,77 €
Sekundarschule Mauerstraße	30,56 €
Grundschule am Luisium	30,52 €
Sekundarschule Friedensschule	27,89 €
Anhalt Arena	27,67 €
Junkersstr.	27,52 €
Grundschule Ziebigk	27,34 €
Walter-Gropius Gymnasium	26,07 €
Grundschule Mosigkau	25,70 €
Grundschule Kreuzberge	25,68 €
Kochstedt	23,87 €
Sekundarschule Kreuzberge	23,80 €
Hinsdorfer Str	22,22 €
Grundschule Tempelhofer Straße	21,30 €
Heidestraße	13,90 €

Abb. 7 Sporthallen - Skalierung der Betriebskosten

Sportplätze, Stadion, Sportzentren	€/m ²
Paul-Greifzu	2,25 €
Schaftrift	1,68 €
Sportzenrum Schillerstraße	1,04 €
Sportplatz Schillerpark	0,97 €
Friederikenplatz	0,85 €
Sportzentrum Kreuzberge	0,57 €
Sportplatz Brachmeierei	0,56 €
Sportplatz Abus(Tannenheger)	0,43 €
Sportplatz Mildensee	0,34 €
Stahlbau	0,27 €
Sportplatz Kühnau	0,27 €
Sportplatz Mosigkau	0,26 €
Sportplatz Waldersee	0,24 €
Kochstedt	0,18 €
Dietrichshein	0,15 €
Sportplatz Streetzer Weg	0,07 €

Abb. 8 Skalierung der Betriebskosten - Stadion, Sportplätze, Sportzentren

Sondersportanlagen	€/m ²
Kegelbahn Askanische Str.	9,87 €
Kegelbahn Mosigkau	8,44 €
Kegelbahn Oechelhäuserstr.	8,21 €
Bootsahaus (Seesportverein)	3,34 €
Bootsahaus Tiergarten	2,54 €
Bootsahaus Ludwigshafenerstr.	2,37 €
Segelflughalle	1,55 €
Motorsportgelände Kienheide	0,70 €
Tennisplatz Eduardstr.	0,55 €
Bootschafen Leopoldshafen	0,27 €
Wassersport Wallwitzhafen	0,21 €
Bootschhaus(Junkers)	0,21 €
Schießanlage Vorderer Tiergarten	0,18 €
Reitplatz Mosigkau	0,08 €
Sport- & Freifläche Rehsumpf	0,06 €

Abb. 9 Skalierung der Betriebskosten Sondersportanlagen

Es wird deutlich, dass die Betriebskosten der Sportstätten insgesamt erheblich variieren. Das lässt vermuten, dass in vielen Fällen die Wirtschaftlichkeit ungünstig ist - dies betrifft insbesondere die Sporthallen und die Sportplätze. Diese Vermutung trifft jedoch kaum in dieser Klarheit auf alle Sportstätten zu und kann nur als grobe und erste Orientierung verstanden werden. Zu viele andere Einflussfaktoren spielen hier in die Höhe der Betriebskosten mit hinein. So zeigt das Paul-Greifzu-Stadion mit Abstand die höchsten Betriebskosten, die jedoch kaum die Forderung nach Kostenreduzierung oder Schließung rechtfertigen würden. Betrachtet man hier die erforderlichen Kosten erscheinen 2,25 €/m² als durchaus gerechtfertigt und angemessen für den sportlichen Gegenwert, den die Stadt hieraus zieht. Ähnlich schwer vergleichbar ist bei den Hallen die Halle der Grundschule in Meinsdorf, die von ihrer baulichen Struktur und Größe kaum als Sportstätte zu bezeichnen ist. Dass hier völlig andere Unterhaltswerte zutage kommen, ist offensichtlich und kann eine derartige Zusammenstellung in Frage stellen. Insofern ist jeder Sportstätte aufgrund ihrer Lage und Nutzungsintensität eine Wertung in

Bezug auf ihren sportfunktionalen Auftrag beizumessen. Dieses wird durch die o. g. eingeführten Bewertungsfaktoren deutlich und erreicht. Die realen Betriebskosten werden dadurch mit einem funktional-ideellen Faktor relativiert.

Die späteren Maßnahmen werden hier schwerpunktartig ansetzen. Die Sondersportanlagen sollten von Einschränkungen, Einsparungen und Reduzierungen weitgehend verschont bleiben, auch deswegen, weil die Betriebskosten, absolut gesehen, hier nicht so hoch sind, wie zum Beispiel bei den Sporthallen. Hinzu kommt, dass einige dieser Sportstätten nicht mehr (ausschließlich) zu Sportzwecken genutzt werden und dadurch aus dieser Betrachtung herausgenommen werden müssten.

In den nachfolgenden Tabellen 9 bis 11 (Seite 38 – 40) werden die Kosten aller Sportstätten dargestellt. Die Zusammenstellung dokumentiert Fläche, Unterhalts-, Personal- und Betriebskosten, Kosten/qm sowie Einnahmen aller Sportstätten.

	Sporthallen	Fläche	Unterhaltskosten	Personalkosten	Betriebskosten	Einnahmen	Kosten pro m ²
1	Grundschule am Luisium	407	8.016,13 €	4.404,48 €	12.420,61 €		30,52 €
2	Grundschule Friederikenstraße	540	13.803,69 €	4.404,48 €	18.208,17 €		33,72 €
3	Grundschule Kreuzberge	540	11.667,32 €	2.202,24 €	13.869,56 €		25,68 €
4	Grundschule Mariannenstraße						
5	Grundschule Mosigkau	626	11.960,02 €	4.126,08 €	16.086,10 €		25,70 €
6	Grundschule Rodleben	288	18.621,92 €	4.404,48 €	22.626,40 €	1.933,00 €	41,59 €
7	Grundschule Tempelhofer Straße	540	7.095,92 €	4.404,48 €	11.500,40 €		21,30 €
8	Sekundarschule "Geschwister Scholl"	912	13.271,57 €	4.404,48 €	17.676,05 €		19,38 €
9	Grundschule Waldstraße	540	13.714,32 €	4.404,48 €	18.118,80 €		33,55 €
10	Grundschule Ziebigk	1065	24.710,50 €	4.404,48 €	29.114,98 €		27,34 €
11	Grundschule Zoberberg	540	12.752,49 €	4.404,48 €	17.156,97 €		31,77 €
12	Kochstedt, Winklerstraße	1712	32.055,18 €	8.808,96 €	40.864,14 €		23,87 €
13	Sekundarschule Am Rathaus	290	4.167,14 €	2.202,24 €	6.369,38 €		21,96 €
14	Sekundarschule Biethe	750	22.015,07 €	4.404,48 €	26.419,55 €		35,23 €
15	Sekundarschule Friedensschule	1531	33.893,88 €	8.808,96 €	42.702,84 €		27,89 €
16	Sekundarschule Kastanienhof	1.027	19.088,50 €	4.404,48 €	23.492,98 €		22,88 €
17	Sekundarschule Kreuzberge	540	10.651,24 €	2.202,24 €	12.853,48 €		23,80 €
18	Sekundarschule Mauerstraße	463	9.746,66 €	4.404,48 €	14.151,14 €		30,56 €
19	Sekundarschule Ringstraße	323	3.462,37 €	4.404,48 €	7.866,85 €		24,36 €
20	Gymnasium Philanthropinum	540	21.758,02 €	4.404,48 €	26.162,50 €		48,45 €
21	Walter-Gropius Gymnasium	512	8.941,55 €	4.404,48 €	13.346,03 €		26,07 €
22	Berufsschulzentrum H. Junkers	3450	77.331,96 €	17.617,92 €	94.949,88 €		27,52 €
23	BbS 3 Chaponstr.	540	17.322,27 €	4.404,48 €	21.726,75 €		40,23 €
24	Lernbehinderten-Schule (Stenesche Str.)	540	18.069,11 €	4.404,48 €	22.473,59 €		41,62 €
25	Schule für Körperbehinderte	275	5.780,95 €	4.404,48 €	10.185,43 €		37,04 €
26	Anhalt Arena	5559	118.031,96 €	58.519,65 €	176.551,61 €	22.729,90 €	27,67 €
27	Elbe Rossel Halle	2830	64.726,24 €	31.194,76 €	95.921,00 €	4.040,32 €	32,47 €
28	Turnhalle Heidestraße	6908	55.758,52 €	50.137,83 €	105.896,35 €	9.860,09 €	13,90 €
29	Sporthalle Hinsdorfer Str	1124	12.596,82 €	13.530,35 €	26.127,17 €	1.156,36 €	22,22 €
30	Sporthalle Möster Str	540	12.631,59 €	- €	12.631,59 €	-	43,86 €
31	Sporthalle Schillerstraße	540	8.570,88 €	-	8.570,88 €	-	15,87 €
32	Sporthalle Mildensee	540	6.000,00 €	-	6.000,00 €		11,11 €

Tabelle 9 – Sporthallen - Zusammenstellung der Betriebskosten

	Stadion, Sportzentren, Sportplätze	Fläche (m ²)	Unterhaltskosten	Personalkosten	Betriebskosten	Einnahmen	Kosten pro m ²
	Stadion						
1	Paul-Greifzu-Stadion	87.559	58.058,01 €	118.809,80 €	176.867,81 €	9.055,27 €	1,92 €
	Sportzentren						
1	Sportzentrum Schillerstraße	13.000	13.530,00 €		13.530,00 €		1,04 €
2	Sportzentrum Kreuzberge	69.601	27.259,96 €		27.259,96 €		0,39 €
	Sportplätze						
1	Sportplatz An der Biethe	25.000	Keine Angaben		Keine Angaben		-
2	Sportplatz Dietrichshain	40.000	12.000,00 €		12.000,00 €		0,30 €
3	Friederikenplatz	115.489	28.539,13 €	68.100,95 €	96.640,08 €	3.075,52 €	0,81 €
4	Kleinsportanlage Mühlstedt	12.000	Keine Angaben		Keine Angaben		-
5	Sportplatz Kochstedt	33.032	11.954,00 €		11.954,00 €		0,36 €
6	Sportplatz Schaftrift	27.435	16.845,29 €	34.700,12 €	51.545,41 €	328,92 €	1,87 €
7	Sportplatz Abus (Tannenheger)	28.502	12.176,00 €		12.176,00 €		0,43 €
8	Sportplatz Brachmeierei	26.179	14.620,00 €		14.620,00 €		0,56 €
9	Sportplatz Kienfichten	22.513	12.340,00 €		12.340,00 €		0,55 €
10	Sportplatz Kühnau	17.645	4.720,00 €		4.720,00 €		0,27 €
11	Sportplatz Mildensee	34.064	11.605,00 €		11.605,00 €		0,34 €
12	Sportplatz Mosigkau	36.870	9.597,66 €		9.597,66 €		0,26 €
13	Sportplatz Schillerpark	24.787	23.933,66 €		23.933,66 €		0,97 €
14	Sportplatz Stretzer Weg	39.000	18.160,58 €		18.160,58 €		0,47 €
15	Sportplatz Waldersee	40.674	9.765,80 €		9.765,80 €		0,24 €
16	Sportplatz Stahlbau	32.425	17.437,88 €		17.437,88 €		0,54 €

Tabelle 10 – Stadion, Sportzentren, Sportplätze - Zusammenstellung der Betriebskosten

	Sportstätte	Fläche	Unterhaltskosten	Personalkosten	Betriebskosten	Einnahmen	Kosten pro m ²
1	Rudern Sachsenbergstr.	600	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
2	Bootshafen Leopoldshafen (Yachtclub)	4.750	2.600,00 €		2.600 €		0,55 €
3	Bootshaus (Seesportverein)	3.850	12.864,32 €		12.864,32 €		3,34 €
4	Bootshaus(Junkers Paddelgemeinschaft)	6.170	1.281,42 €		1.281,42 €		0,21 €
5	Bootshaus Tiergarten	3.349	8.500,00 €		8.500,00 €		2,54 €
6	Bootshaus Kleine Mückenberge	12.000	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
7	Motorboot Leopoldshafen	1315	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
8	Bootshaus Ludwigshafenerstr.	5.627	13.318,52 €		13.318,52 €		2,37 €
9	Paddeln Sachsenbergstr.	700	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
10	Wassersportanlage Wallwitzhafen	16.745	3.576,00 €		3.576,00 €		0,21 €
11	Bogenschießen Walderseeestr.	7.840	786,00 €		786,00 €		0,10 €
12	Schießanlage Lukoer Str.	43.000	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
13	Schießanlage Vorderer Tiergarten	22.000	3.886,00 €		3.886,00 €		0,18 €
14	Schießkeller Mittelbreite	280	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
15	Tennisanlage Streezer Weg	4.070	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
16	Tennisanlage Eduardstr.	12.873	7.136,00 €		7.136,00 €		0,55 €
17	Reitplatz Neeken	5.400	1.780,00 €		1.780,00 €		0,33 €
18	Reitplatz Mosigkau	41.259	3.394,00 €		3.394,00 €		0,08 €
19	Turnierplatz Rodleben	6.800	13.500,00 €		13.500,00 €		1,99 €
20	Kegelbahn Oechelhaeuserstr.	1.000	8.206,00 €		8.206,00 €		8,21 €
21	Kegelbahn Askanische Str.	1.000	9.865,10 €		9.865,10 €		9,87 €
22	Kegelbahn Mosigkau	800	6.748,44 €		6.748,44 €		8,44 €
23	Kegeln Burgwallstr.	450	4.720,00 €		4.720,00 €		10,49 €
24	BMX- und Skateboardgelände	2.000	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
25	Motorsportgelände Kienheide	2.673	1.884,00 €		1.884,00 €		0,70 €
26	Magdeburger Str. (Spilleute)	600	3.708,00 €		3.708,00 €		6,18 €
27	Segelflughalle	5.262	8.150,00 €		8.150,00 €		1,55 €
28	Modellflugplatz Rodleben	20.000	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben
29	Sport- & Freifläche Rehsumpf	25.121	1.538,00 €		1.538,00 €		0,06 €
30	Sport- & Freizeitgelände (Hinterer Tiergarten)	53.000	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben	Keine Angaben

Tabelle 11 – Sondersportanlagen - Zusammenstellung der Betriebskosten

4.2 Skalierung der Wirtschaftlichkeit

Die Skalierung ist ein grafisches Instrument zur Verdeutlichung der Wirtschaftlichkeit der Sportstätten. Hier werden neben den numerischen Daten der Tabellen auch die funktional-ideellen Faktoren der Sportstätten in einer Skala, die sowohl den prozentuellen Wert als auch den Geldwert aufzeigt, dargestellt. Außerdem dokumentiert die Skala die Extrem- und die Mittelwerte.

Interessant ist hierbei ein Benchmark mit vergleichbaren Daten der Städte Zwickau, Gera und Jena. Alle drei Städte sind einerseits aufgrund ihrer Flächen und Einwohnerzahlen mit Dessau-Roßlau vergleichbar, allerdings weist keine dieser Städte eine derart dezentrale Struktur wie Dessau-Roßlau auf. Daher ist der Benchmark nur eine Orientierung und ist vor dem Hintergrund des Einzugs des funktional-ideellen Faktors einzelner Anlagen zu Gunsten von Dessau-Roßlau zu relativieren.

4.2.1 Skalierung der Sporthallen

Die Skalierung der Sporthallen in Dessau-Roßlau zeigt eine gravierende Diskrepanz zwischen dem Minimal- und Maximalwert, weiterhin einen Mittelbereich zwischen 20 und 45 €/qm Betriebskosten. Die Anhalt Arena unterliegt aufgrund ihrer überregionalen Bedeutung einer sehr hohen und intensiven Nutzung. Sie wird für sportliche und außersportliche Veranstaltungen genutzt. Trotz der intensiven und sehr hohen Nutzung liegt der Unterhaltswert bei nur 27,67 €/qm. Im Vergleich dazu gibt es in der Stadt Dessau-Roßlau Sporthallen, die weitaus weniger genutzt werden, aber deren Unterhaltskosten deutlich über denen der Anhalt Arena liegen.

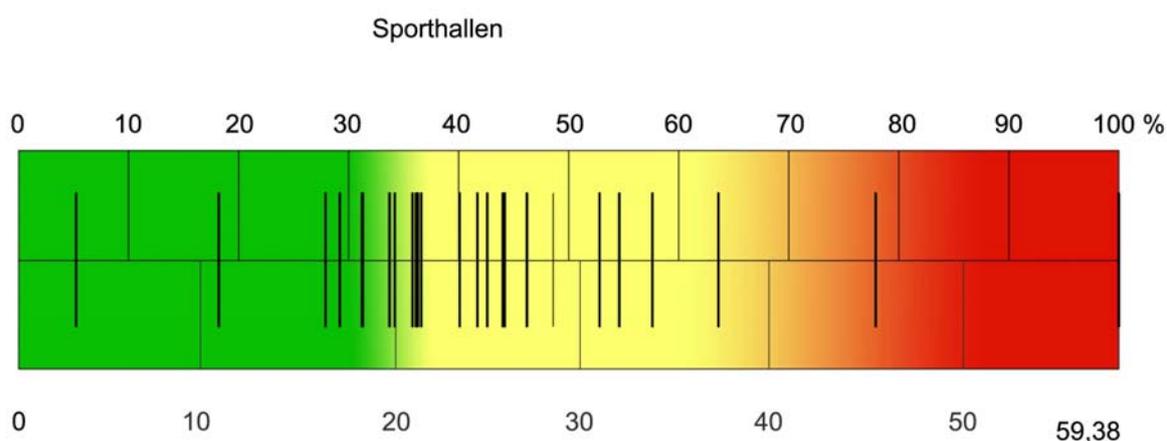


Abb. 10 Sporthallen - Skalierung der Betriebskosten

Die ermittelte Sportauslastung der Sporthallen in Dessau-Roßlau zeigt eine sehr große Bandbreite. Die Auslastungswerte reichen von 13,3 % bis 106 %. Erfreulich ist, dass der Mittelwert des Auslastungsgrades zwischen 70 % und 80 % liegt. Dennoch sind einige Sporthallen zu finden, die eine deutlich zu geringe Auslastung haben (Sporthalle der Sekundarschule am Rathaus, Schule für Körperbehinderte und die Sonderschule Fliederweg – siehe rote Markierung in Tabelle 12; Seite 43) und damit Ansätze für eine Verbesserung ihrer Wirtschaftlichkeit zeigen.

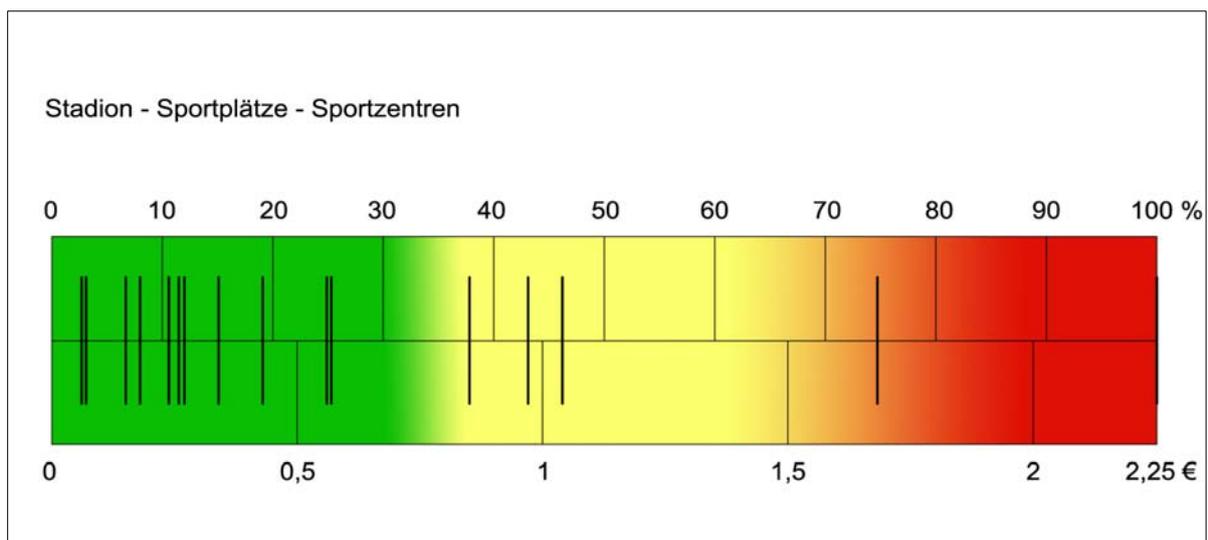
	Sporthallenbezeichnung	Verfügbare Zeit (Stunden)	Genutzte Zeit (Stunden)	Auslastung in %	sonstige Bemerkungen
1	Grundschule am Luisium	34	28	82,35	
2	Grundschule Friederikenstraße	31	22	70,97	
3	Grundschule Kreuzberge	41	31	75,61	
4	Grundschule Mariannenstraße	22	22	100	
5	Grundschule Mosigkau	42,5	30	70,58	
6	Grundschule Rodleben	41,15	24,5	59,39	07/08-Belegung
7	Grundschule Tempelhofer Straße	35	27	77,14	
8	Grundschule Geschwister Scholl	32	31	96,87	
9	Grundschule Waldstraße	40	30	75	
10	Grundschule Ziebigk	25	22	88	
11	Grundschule Zoberberg	26	26	100	
12	Kochstedt, Winklerstraße	72,5	59	81,39	freie Zeiten am Vormittag
13	Sekundarschule "Am Rathaus"	15	2	13,3	eingeschränkte Nutzung
14	Sekundarschule "An der Biethen"	28	28	100	
15	Sekundarschule Friedensschule	60	60	100	2-fach Nutzung möglich
16	Sekundarschule Kastanienhof	26	26	100	
17	Sekundarschule Kreuzberge	28,75	21,75	75,65	
18	Sekundarschule Mauerstraße	26	25,5	98,07	
19	Sekundarschule Ringstraße	70	32	45,71	freie Zeiten am Vormittag
20	Gymnasium Philanthropinum	14	12,5	89,29	
21	Walter Gropius Gymnasium	9	9,5	106	
22	Berufsschulzentrum Hugo Junkers	120	115,5	98,75	4-fach Nutzung möglich
23	BbS 3 Chaponstraße	34	30	88,24	
24	Lernbehinderten Schule (Stenesche Straße)	35	35	100	
25	Körperbehinderten Schule (Kreuzbergstraße)	31	12,5	40,32	eingeschränkte Nutzung
26	Anhalt Arena	62	53	85,48	
27	Elbe Rossel Halle	66	66	100	2-fach Nutzung möglich
28	Turnhalle Heidestraße	55	50	90,91	
29	Sporthalle Hinsdorfer Straße	40	31	77,5	
30	Sporthalle Mösterstraße	80	56	70	freie Zeiten am Vormittag
31	Sporthalle Schillerstraße				100 %ige Auslastung durch Verein
32	Sporthalle Mildensee				100 %ige Auslastung durch Verein

Tabelle 12 – Sporthallen – Darstellung der Auslastung

4.2.2 Skalierung der Sportplätze, Stadion, Sportzentren

Die Skalierung der Sportplätze, Stadion und Sportzentren zeigt stark divergierende Betriebskosten, wobei der Spitzenwert mit 2,25 €/qm im Paul-Greifzu-Stadion aufgrund der überregionalen Bedeutung (hoher Technikeinsatz, Schulsport etc.) und einer intensiven Benutzung erklärlich ist. Bei den Sportplätzen liegt der Mittelbereich der Betriebskosten zwischen 0,1 bis 0,6 €/qm Betriebskosten. Daran werden die übrigen Sportplätze gemessen. Als kostenmäßig kritischer Bereich kann ein Wert um 1,50 bis 1,75 €/m² bezeichnet werden. Ab diesem Wert spreizt das Verhältnis von örtlichem Nutzen (Ortsteilangebot) und gesamtstädtischen Kosten. Auch unter Berücksichtigung des funktional-ideellen Faktors für einzelne Anlagen in Ortsteilen lässt sich ein höherer Kostenwert kaum plausibel darstellen, da andere Anlagen ja durchaus kostengünstiger betrieben werden und einen ähnlichen funktional-ideellen Nutzen produzieren. Sportanlagen, die diesen Grenzwert deutlich übersteigen und keine gesamtstädtische bzw. regionale Bedeutung haben, sollten daher in ihrer Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit hinterfragt werden.

Abb. 11 Stadion, Sportplätze, Sportzentren – Skalierung der Betriebskosten



4.2.3 Skalierung der Sondersportanlagen

Die Skalierung der Sondersportanlagen zeigt eine ausgeglichene Kostenstruktur. Von den absoluten Werten aus gesehen, liegen niedrige Kostengrößen vor. Als signifikant erscheint allerdings die Situation der Kegelsportanlagen. Sehr kostenintensiv fallen diese Anlagen auf, wobei die existierenden 3 Kegelanlagen ein überdimensioniertes Flächenangebot den gegenüberstehenden wenigen Aktiven bedeuten. Dieses negative Auslastungsverhältnis sollte bearbeitet werden, wobei auch eine temporäre Reduzierung städtischer Zuschüsse an diese Vereine zu prüfen ist.

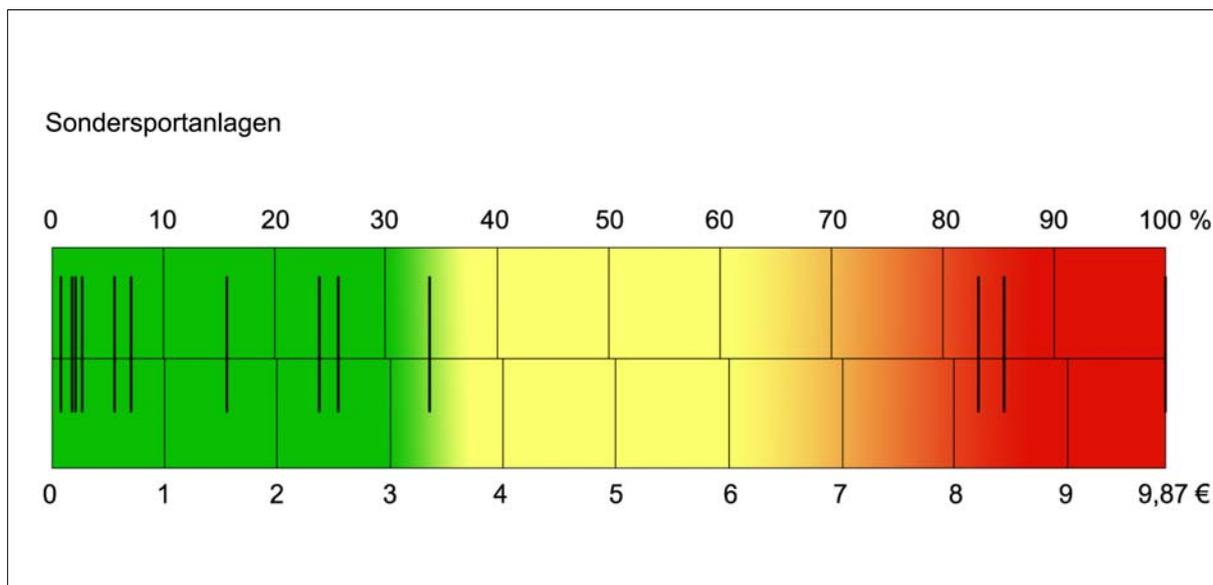


Abb. 12 Sondersportanlagen - Skalierung der Betriebskosten

5. ANALYSE DER DATEN AUF OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Wenn es um die Suche nach Optimierungsmöglichkeiten der Sportstätten geht, spielt die Relation zwischen Betriebskosten zu Fläche und Nutzen die zentrale Rolle.

Da gerade im Sportbereich der präventive und ideelle Nutzwert des Sportes nicht hoch genug beziffert werden kann, ist er ausdrücklich bei dieser Analyse zu berücksichtigen.

So wäre es einerseits keine Lösung, von der Kernstadt einzelne Ortsteile und Gemeinden „sportlich“ abzukoppeln, indem bedeutsame Anlagen geschlossen werden. Andererseits erfordert der städtische Strukturwandel auch ein Reagieren auf geänderte Rahmenbedingungen, was mitunter auch zu einer Reduzierung des Sportstättenangebotes führen kann. Die Betrachtung der Ortsteile nach Soziotypen erlaubt eine Wertung der einzelnen Ortsteile und eine Wertung ihrer sportfunktionalen Bedeutung. Dieses ist im funktional-ideellen Faktor berücksichtigt. Diese Relativierung stellt die realen Zahlenwerte in einen stadtstrukturellen Zusammenhang und lässt manche Optimierungsmöglichkeiten, trotz eindeutiger Zahlenlage, fragwürdig erscheinen.

Betrachtet man die 32 Sporthallen (Abbildung 7; Seite 35), so wird eine enorme Spanne in den Kostenwerten deutlich. Der Höchstwert liegt bei 59,38 €/qm, also über 400 % des kleinsten Wertes. Der größte Teil der Kostenwerte der Sporthallen findet sich um den Mittelwert von rund 32 €/qm.

Bei den 19 Sportfreianlagen (Abbildung 8; Seite 36) gibt es eine Kostenspanne von 2,25 €/qm (Maximum) bis zu 0,06 €/qm (Minimum). Im kostenmäßig kritischen Bereich (1,50 € bis 1,70 €) findet sich ein kommunal betriebener Sportplatz wieder (Schaftrift 1,68 €). Er liegt also weit über dem Durchschnitt von 0,45 €/qm.

7 kommunal betriebene Sportstätten liegen über dem Durchschnittswert von 0,45 €/qm. Auffällig ist erneut der hohe Anteil an Personalkosten. Obwohl die Betriebskosten sehr niedrig gehalten wurden, wird deutlich, dass allein die

Personalkosten für den Sportplatz Schaftrift rund 51 % der Gesamtkosten ausmachen. Bei allen übrigen Sportstättenarten ist ein so umfangreicher Vergleich untereinander nicht repräsentativ, da entweder nur wenige Sportstätten der gleichen Art vorhanden sind, oder diese verpachtet sind, und somit keine Personalkosten für die Kommune anfallen.

Im Folgenden werden vier exemplarisch ausgewählte Sportstätten in Bezug auf ihren Betrieb und deren Wirtschaftlichkeit dargestellt.

Anhalt Arena

Die wohl bekannteste und populärste Sporthalle der Stadt ist die **Anhalt Arena**. Sie weist eine Fläche von 5.600 m² auf. Bei der Besichtigung dieser konnten keine großen baulichen Mängel festgestellt werden. Die Anlage wird von 2 Personen und einem täglichen (Montag – Donnerstag) Reinigungsservice betrieben. Die verschiedenen technischen Anlagen, wie zum Beispiel die Heizungsanlagen, werden optimal bedient und gefahren. In den Sommermonaten sowie in der Nacht ist die Heizungsanlage nicht in Betrieb. Weiterhin ist die Sporthalle sehr gut ausgelastet und hat so nur wenige freie Zeiten im Belegungsplan, welche vom Personal als Zeit für kleinere Reparaturen ausgeplant werden müssen.

Paul-Greifzu-Stadion

Das **Paul-Greifzu-Stadion** ist das Wahrzeichen der Stadt Dessau-Roßlau. Das Stadion wird wöchentlich von 4 Mitarbeitern bewirtschaftet, welches die Pflege des gesamten Areals und der Betreuung der verschiedenen technischen Anlagen beinhaltet. Die Auslastung in den Sommermonaten ist gut bis sehr gut. Im Winter finden ebenfalls verschiedene Veranstaltungen statt.

Die einzelnen Gebäude der Anlage sind größten Teils unsaniert. Eine optimale Wärmedämmung ist dadurch nicht gegeben. Das Dach des Umkleide- und Vereinstraktes wurde im Jahr 2006 saniert, allerdings wurden dabei die Fenster und die Heizungsanlage nicht berücksichtigt. Es entstand ein neuer Umkleidetrakt,

welcher direkt vom Spielfeld zu begehen ist und alle energieeffizienten Standards erfüllt. Die Warmwasseraufbereitung läuft im Sommer in einem temperaturabhängigen Modus. Zur direkten Betriebskosteneinsparung ist die Sanierung der ganzen Anlage empfehlenswert.

Elbe-Rosel-Halle

Die zehn Jahre alte **Elbe-Rosel-Halle** basiert auf einer optimalen Standardtechnologie und ist somit in einem guten Zustand. Zur Bewirtschaftung der Anlagen stehen 2 Mitarbeiter zur Verfügung, die manuell den Betrieb und die Regulierung der technischen Anlage vornehmen. Zur täglichen Reinigung der Sporthalle steht eine Firma bereit. An den Nachmittagen bis hin zu den Abendstunden ist die Halle gut ausgenutzt.

Schaftrift

Der Sportplatz **Schaftrift** sowie die **Anlagen** wurden gegen Ende der 1980er Jahre gebaut. Sie verfügen über keine Wärmedämmung und über keine aktuellen technischen Anlagen. In den letzten 10 Jahren wurden die Fenster erneuert. Mit einer Sanierung der Fassade und dem Austausch der Heizungsanlage sind Betriebskosteneinsparungen von über 20 % realisierbar. Die Anlage wird von einem Mitarbeiter und einem Reinigungsservice, der einmal wöchentlich die Gebäude säubert, betrieben. Die tägliche Auslastung, ab 15:00 Uhr, ist gut.

5.1 Optimierungsmöglichkeiten für Sporthallen

Wie die Abbildung 10 auf Seite 42 zeigt, sind für alle Sporthallen mit einem Betriebskostenwert vom mehr als 40 €/qm wirtschaftliche Optimierungen sinnvoll. Signifikant ist dabei, dass die kostenintensiveren Sporthallen im Grundschulbereich zu finden sind. Weiterhin ist auffällig, dass die deutlich betriebskostenintensiveren Hallen in den randgelegenen Ortsteilen zu finden sind. Da die Sporthallen in den

Randlageortsteilen vorwiegend älteren Baudatums sind (30 bis 40 Jahre), liegt der Großteil der Optimierungsmöglichkeiten hier im gebäudetechnischen Bereich.

5.2 Optimierungsmöglichkeiten für Sportplätze

Da die Sportplätze relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sind, und weiterhin die Betriebskosten absolut gesehen in einer verträglichen Höhe liegen, erscheint hier wenig Optimierungsbedarf. Hinzu kommt, dass Sportplätze auch zur Deckung der Sportstättengrundversorgung dienen. Hier kommt ein sehr hoher funktional-ideeller Faktor hinzu, der gerade den einzelnen Ortsteilen „ihren“ Sportplatz sichert. Die dezentrale und oftmals sehr weitläufige Stadtstruktur rechtfertigt somit alle Sportplätze, wobei betrieblich in Einzelfällen Verbesserungen erzielbar sind. Optimierungsmöglichkeiten werden daher sowohl im organisatorischen als auch vor allem in der Nutzungssteigerung gesehen.

5.3 Optimierungsmöglichkeiten für Sondersportanlagen

Dieser Bereich sollte nur äußerst behutsam wirtschaftlich optimiert werden, da die Sondersportanlagen insgesamt sehr wichtig für die sportliche Prägung der Stadt sind. Hier sollten nur einzelne und individuelle Maßnahmen angegangen werden.

Für die Kegelsportanlagen wurde bereits dargestellt, dass das Verhältnis Anlagenfläche zu Aktiven unwirtschaftlich ist.

Nun ist Kegeln ein Sport, der gerade auch in dörflichen Strukturen beliebt ist. Daher ist hier eine behutsame Lösung, die den bestehenden Strukturen der Ortsteile entgegenkommt, zu suchen.

Bei den Tennisanlagen ist ebenfalls eine Grundversorgung der Wohnstadteile anzustreben, da dieser Sport gerade im Seniorenalter beliebt und im Trend stabil ist.

Die Wassersportanlagen (Bootshäuser) stellen für Dessau-Roßlau eine historisch begründete Sportstruktur dar. Sie sind an Mulde und Elbe gebunden und somit unabhängig von der Lage der Stadt- und Ortsteile. Andererseits haben sie eine hohe

gesamstädtische Bedeutung und eine besonders hohe Zukunftsbedeutung. Hier wird der Stadt eine weitere Förderung dieser Anlagen empfohlen.

6. Benchmarking

Um den Stellenwert der Stadt Dessau-Roßlau im Hinblick auf den Bereich Sport in den neuen Bundesländern zu ermitteln, wurde eine Umfrage zum Thema „kommunale Sportstätte“ in nahezu vergleichbaren Städten durchgeführt. Die Auswahl wurde unter Städten mit einer vergleichbaren Einwohnerzahl zu Dessau-Roßlau getroffen. Somit wurde das Benchmarking mit den Städten Zwickau, Gera und Jena durchgeführt.

Dessau-Roßlau dient in der gesamten Auswertung als Bezugsgröße.

Zunächst wurde verglichen, wie hoch der prozentuale Anteil der Sportler bezogen auf die Einwohnerzahl der einzelnen Städte ist.

Dessau-Roßlau

Von 88.636 Einwohnern sind in Dessau-Roßlau 17 % der Bevölkerung, im Alter von 0 – 100, sportlich aktiv.

Aufgrund der großen Sportnachfrage in Dessau-Roßlau sind insgesamt 81 Sportstätten den 112 Vereinen zur Verfügung gestellt. Diese Anzahl an Sportstätten entspricht dem Anfang der 1990er Jahre entwickelten „Goldenen Plan Ost“, welcher sich an der damals vorhandenen Einwohnerzahl orientierte.

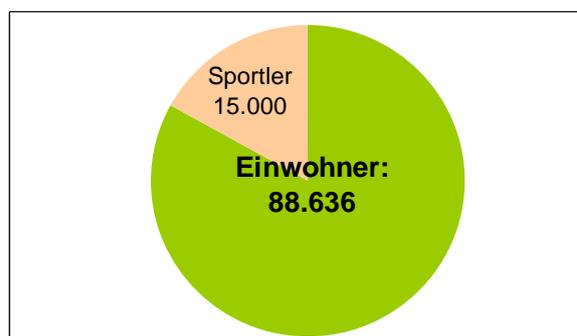


Abb. 13- Einwohner- Sportler Dessau-Roßlau

Zwickau

Unter den verglichenen Städten ist Zwickau die Stadt, die mit ihren 94.749 Einwohnern der Einwohnerzahl von Dessau-Roßlau am nächsten kommt.

An Hand der nebenstehenden Grafiken ist zu erkennen, dass Dessau-Roßlau trotz geringerer Einwohnerzahl einen höheren Anteil an Vereinsmitgliedern hat. Aufgrund der recht niedrigen Sportlerrate liegt auch

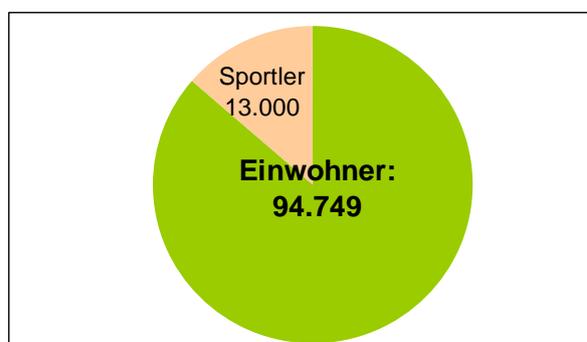


Abb. 14- Einwohner-Sportler Zwickau

die Anzahl der Sportstätten, in Bezug auf die anderen verglichenen Städte, mit 69 Sportstätten im untersten Bereich.

Jena

Jena weist von den betrachteten Städten die meisten Sportler, jedoch nicht die höchste Einwohnerzahl auf.

Mit 20 % an vereinszugehörigen Einwohnern, ist Jena die sportlich aktivste Stadt in der Umfrage.

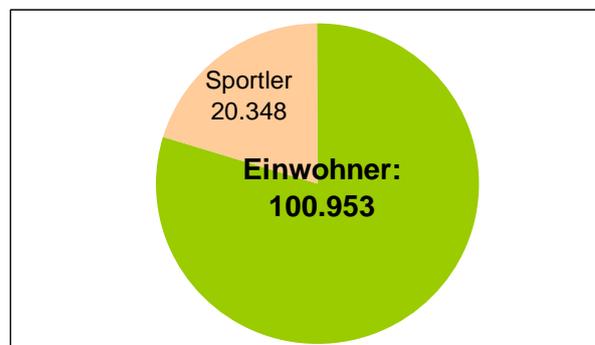


Abb. 15- Einwohner-Sportler Jena

Die hohe Sportnachfrage in Jena spiegelt sich auch in der hohen Anzahl der Sportstätten wieder.

Mit 263 Sportstätten ist Jena mit Abstand die Stadt mit der größten Fläche für sportliche Aktivitäten.

Gera

Gera ist im Benchmarking die Stadt mit der höchsten Einwohnerzahl, aber auch die mit der prozentual geringsten Sportlerrate. Mit nur 13,5 % liegt sie um 3,2 % hinter Dessau-Roßlau. Trotz der nahezu gleichen Anzahl an aktiven Vereinsmitgliedern hat Gera ca. 1/3 mehr Sportstätten als Dessau-Roßlau.

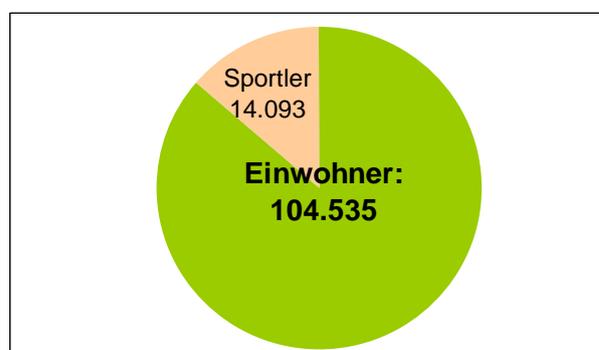


Abb. 16- Einwohner-Sportler Gera

Abschließend kann man sagen, dass Dessau-Roßlau sich hinsichtlich der Sportnachfrage und des Angebotes im Mittelfeld der vier zu betrachtenden Städte befindet.

In der weiteren Betrachtung wurde der Zustand der Sportstätten in den zu vergleichenden Städten bewertet. Verglichen wurde die Anzahl der Sportstätten, die nach und vor 1990 gebaut wurden. Dessau-Roßlau hat mit 81 Sportstätten einen hohen Baubestand (78 Sportstätten wurden vor 1990 gebaut).

7. BILANZIERUNG VON SPORTBEDARFEN MIT DEN OPTIMIERUNGSMÖGLICHKEITEN

7.1 Darstellung des Sportbedarfes

Die gewählte Methode der integrativen Sportstättenentwicklungsplanung analysiert auch den Sportbedarf. Dieses Vorhaben stößt immer sehr schnell an seine Grenzen, da in den meisten Kommunen kaum komplette und verwertbare Datensätze hierzu vorliegen. Es wird daher der Versuch unternommen, aus bekannten und generellen Erkenntnissen und Trends des Sportverhaltens Ableitungen für die Stadt Dessau-Roßlau vorzunehmen. Es soll ein Vergleich mit generellen Erkenntnissen zum Sportbedarf in Kommunen diese Aufgabe lösen.

Als erster Schritt wurden aus der sportwissenschaftlichen Literatur raumrelevante und sportstättenbezogene Hypothesen der Sportdisposition recherchiert und analysiert. Diese stammen aus repräsentativen Studien der Sportwissenschaft. In einem zweiten Schritt werden diese Hypothesen auf ihre Relevanz für Dessau-Roßlau untersucht und ggf. in ihrer Anwendung bzw. Auswirkung auf die Stadt untersucht.

Hypothese 1:

„Einzelne Sportarten dominieren bestimmte soziale Milieus!“

(Quelle: <http://www.uni-giessen.de/~g51039/vorlesungVI.htm>)

Universität Gießen - Vorlesung im Fach Sportsoziologie – „Sport und soziale Ungleichheit“ - Prof. Dr. Jürgen Schwier - 28.5.2003)

Diese Hypothese ist generell richtig. Insofern lässt sich dieses Verhalten auch in Dessau-Roßlau wiederfinden.

Hypothese 2:

Menschen fühlen sich nur in den eigenen vier Wänden wohl.

(Quelle: <http://www1.uni-hamburg.de/forum/bur.html>

Universität Hamburg - Hamburger Forum Spielräume – „Bewegung und Raum, Anthropologische Überlegungen“ - 26.01.1998)

Die Wohnung ist der Freizeitort Nr. 1. Diese Erkenntnis ist auch durch einige Analysen des B.A.T. Instituts, Hamburg, belegt. Das bedeutet für Dessau-Roßlau, dass eine gewisse Grundausübung an Freizeitaktivität der Bevölkerung generell in der Wohnung stattfindet, unabhängig davon wie attraktiv das Sportangebot des Quartiers/der Stadt ist. Es bedeutet weiterhin, Wohnanlagen und Wohnumfeld so attraktiv und funktional zu gestalten, dass hier bereits Bewegungs-, Sport- und Spielaktivitäten möglich werden. Daher lautet die Empfehlung an den AG, mit den Wohnungsgesellschaften und –trägern das Thema Wohnumfeldgestaltung in Bezug auf Sport zu entwickeln. Dieses entlastet auch den Bedarf nach Sportstätten.

Hypothese 3:

Sportstätten und Sportvereine sind wichtige Kriterien für das Freizeitverhalten

(Quelle: <http://e-collection.ethbib.ethz.ch/eserv/eth:24340/eth-24340-01.pdf>

ETH Zürich – Studie „Freizeitmobilität und Wohnsituation“ Eine empirische Untersuchung zum Einfluss von Wohnsituation und Wohnzufriedenheit auf die Freizeitmobilität junger Menschen - Julia Blinde und Robert Schlich – Dezember 2000)

Hier steht der integrative, soziale und kommunikative Moment im Vordergrund. Diese Erkenntnis trifft auf Dessau-Roßlau ganz besonders zu, denn es sollten in den 2 Stadt- und 23 Ortsteilen intakte und aktive Vereinsstrukturen angestrebt werden, die diese Aufgaben erfüllen können. Dabei ist die Frage der Sportstätten zweitrangig, denn viele dieser Aktivitäten können auch außerhalb von Sportstätten durchgeführt werden (Säle, Mehrzweckräume etc.).

Hypothese 4:

Der Bildungsgrad beeinflusst das Sportverhalten deutlicher als das Einkommen

(Quelle: <http://e-collection.ethbib.ethz.ch/eserv/eth:24340/eth-24340-01.pdf>)

ETH Zürich – Studie „Freizeitmobilität und Wohnsituation“ Eine empirische Untersuchung zum Einfluss von Wohnsituation und Wohnzufriedenheit auf die Freizeitmobilität junger Menschen - Julia Blinde und Robert Schlich – Dezember 2000)

Sportengagement innerhalb der Dienstleistungsgesellschaft ist eine Frage des Bildungsgrades. Diese allgemeine Erkenntnis trifft auch auf Dessau-Roßlau zu. Insofern kann aufgrund der Soziotopanalyse in den Ortsteilen, in denen das Bildungsniveau höher ist, auch von einem qualitativeren und vielseitigeren Sportengagement ausgegangen werden.

Hypothese 5:

Sportliche Aktivitäten hängen von den Bedürfnissen und der Lebenszyklusstellung der Menschen ab!

(Quelle: <http://e-collection.ethbib.ethz.ch/eserv/eth:24340/eth-24340-01.pdf>)

ETH Zürich – Studie „Freizeitmobilität und Wohnsituation“ Eine empirische Untersuchung zum Einfluss von Wohnsituation und Wohnzufriedenheit auf die Freizeitmobilität junger Menschen - Julia Blinde und Robert Schlich – Dezember 2000)

Diese generelle Erkenntnis ist auch für die Bevölkerung der Stadt Dessau-Roßlau zutreffend. Da die Bevölkerung der Stadt eher älter, ist vor dieser Erkenntnis eher eine eindimensionale Entwicklung abzusehen. Die Lebenszyklusstellung ist vorwiegend im letzten Viertel des Lebens, so dass aufgrund dessen das Sportengagement eher zurückhaltend in Dessau-Roßlau ist.

Hypothese 6:

Es gibt ein qualitatives und quantitatives Gefälle der Sportstätten von den Randgebieten bis zum Stadtkern!

(Quelle: <http://e-collection.ethbib.ethz.ch/eserv/eth:24340/eth-24340-01.pdf>)

ETH Zürich – Schriftenreihe: Forschung für die soziale Praxis – Fachhochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel – 21.01.2004

Ein Gefälle im Niveau der Sportstätten ist auch in Dessau-Roßlau festzustellen. Allein in der Art und Nutzung der Anlagen ist ein Gefälle feststellbar, während in der Kernstadt (innerstädtischer Bereich Nord, Mitte und Süd) die Sportzentren, die Großanlagen und die vielfältigeren Angebote bestehen, nimmt dieses in den Randgebieten hin ab. Dieses muss jedoch nicht als Problem betrachtet werden, sondern i. S. der Hypothese 3 als Chance für die Entwicklung erkannt werden.

Hypothese 7:

Migranten und sportliche Aktivität – Männer ja und Frauen nein!

(Quelle: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de> –

Universität Dortmund – Fakultät Raumplanung - Dortmund 2001)

Zahlreiche Studien untersuchen das Sportengagement von Migranten. Problematisch ist die Aktivierung von Frauen. Hier muss die Sportpolitik beginnen, Konzepte zu erarbeiten. Auf kommunaler Ebene, auch in Dessau-Roßlau, sind die Vereine und die Stadt gefordert, Angebote für diese Gruppe vorzuhalten.

Als weitere Maßnahmen werden generelle Erkenntnisse über den kommunalen Sportbedarf zusammengetragen und auf die Stadt Dessau-Roßlau übertragen.

1. „Der Bevölkerungsrückgang der Stadt Dessau-Roßlau lässt die Sportnachfrage, absolut betrachtet, sinken.“
Rein zahlenmäßig wird die Zahl der Aktiven in den nächsten Jahren noch weiter sinken. Das bedeutet einen verringerten Bedarf an Sportflächen bzw. eine temporäre Verlagerung von Aktivitäten durch kleinere Gruppen u. a..
2. „Von der Überalterung der Bevölkerung profitieren sogenannte Seniorensportarten (z. B. Gymnastik, Nordic-Walking, Schwimmen etc.)“
Diese Sportarten sind in Dessau-Roßlau derzeit erst im Entstehen zu finden. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage hiernach steigt. Die meisten dieser Sportarten sind nicht zwingend an Sportstätten gekoppelt, so dass hier sehr gut mit „Ersatzflächen“ (Säle, Dorfgemeinschaftshäuser etc.) gearbeitet werden kann.
3. „Eine weitere Zunahme des Migrantenanteils fördert die spezielle Sportnachfrage.“
Hier sind die Vereine in starkem Maß gefordert, Angebote zu schaffen. Die spezifische Sportnachfrage sollte dabei auch an den örtlichen Möglichkeiten nach Sportstätten orientiert sein.
4. „Eine sich wandelnde städtische Gesellschaft wird mehr Wert auf qualitative Sportarten legen (Zunahme der Sondersportarten).“
Auch in Dessau-Roßlau wird dieser Strukturwandel eine Reduzierung der klassischen Sportarten bei Zunahme der Trendsportarten bedeuten. Es ist bekannt, dass dieses nicht mit einer flächendeckenden Anlagenversorgung einhergehen kann. Insofern sollten sich in einzelnen Stadt- und Ortsteilen Sportschwerpunkte herausbilden.

5. „Sport und Sportstätten werden zunehmend zu Kommunikationsfaktoren. Sportstätten werden zu multifunktionalen Stadträumen.“

Hierin wird für Dessau-Roßlau ein Ansatz einer wirtschaftlichen Entlastung der Sportstätten gesehen, indem gerade Wohnumfelder, Mehrzweckräume, Säle etc. sportlich genutzt werden können. In diesem Vorgehen kommt dem kommunikativen und integrativen Aspekt des Sports eine hohe Bedeutung zu.

6. „Sportstätten als Kommunikationsräume werden zunehmend im Wohnquartieren und -nähe benötigt.“

Wie bereits erwähnt, wird dem AG empfohlen, in Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften, das Thema Wohnumfeld und –quartiere aus sportlicher Sicht zu bearbeiten.

7. „Durch sinkende Schülerzahlen werden Kapazitäten in den Schulsportanlagen frei, die anderweitig genutzt werden können.“

Auch Schulsportanlagen werden zunehmend wichtig für das örtliche Sportgeschehen, in dem Maß wie sie von schulischer Nutzung freigestellt werden. Es wird dem AG empfohlen, die Optimierung der Belegungspläne vorzunehmen.

7.2 Darstellung der Optimierungsmöglichkeiten

Grundsätzlich zeigen sich im Sportstättenbereich folgende Optimierungsmöglichkeiten, die auch in Dessau-Roßlau zu prüfen sind:

- wirtschaftliche Optimierungen
- organisatorische / personelle Optimierungen
- bauliche Optimierungen (Energie)
- Optimierung durch Nutzungssteigerungen

7.3 Bilanzierung

In der Bilanzierung des Sportbedarfes mit den Optimierungsmöglichkeiten wird deutlich, dass für die Stadt Dessau-Roßlau eine Reihe an Optimierungsmaßnahmen möglich sind.

1. Der Grad der Grundversorgung mit Sportstätten in der Gesamtstadt ist zu prüfen, inwieweit er dem tatsächlichen und aktuellen Bedarf entspricht. Es wurde o. g., dass klassische Sportarten rückläufig sind, was auch die Sportstättengrundversorgung verändert. Ziel sollte sein, in den Ortsteilen, ehemaligen Gemeinden, eine multifunktionale Hallenfläche zu erreichen. Diese öffnet viele Möglichkeiten für viele verschiedene Aktive.
2. Die Multifunktionalität von Sporträumen vorrangig in den Wohnquartieren wird erforderlich.
3. Sportevents sind ein bedeutender Faktor des Sports in Dessau-Roßlau. Sportevents sind zum einen Wirtschaftsfaktor des örtlichen Sports. Hier steht Dessau-Roßlau mit den jährlich wiederkehrend durchgeführten Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung in der Anhalt Arena und im Paul-Greifzu-Stadion oder auch im Stadtgebiet recht gut da. Die

Qualität der Durchführung ist professionell und trägt zum Image des Sports und der Stadt wesentlich bei. Mit der kontinuierlichen Durchführung von solchen bedeutenden Sportevents wird ein positives Standortmarketing für Dessau-Roßlau betrieben. Und schließlich ziehen Events Interessierte an, die gerade im Kinder- und Jugendbereich zu sportlichem Engagement führen. Insbesondere die Vorbildfunktion, die von bedeutenden Sportevents ausgeht, ist ein wesentlicher Faktor, um Kinder und Jugendliche an den Sport heranzuführen und sie dauerhaft für den Sport zu begeistern. Um den sportlichen Nachwuchs zu sichern und Nachhaltigkeit anzustreben, sind daher Sportevents wichtig.

4. Komplementärnutzungen gering ausgelasteter Schulsportanlagen sind zu suchen. Es sind in Dessau-Roßlau einige Komplementärnutzungen von Sportstätten möglich. So können zum Beispiel in der Sporthalle Heidestraße verschieden große Räume anderweitig genutzt werden. Diese Räume können angemietet werden, sie zeigen sich in einem guten baulichen Zustand. Für kommunikative Zwecke, wie Seniorengruppen, Gymnastikgruppen etc., wären diese eine geeignete Stätte. Auch der Sportplatz Schaftrift hat einen Raum an einen Verein verpachtet. Es gibt hier weiterhin eine Kegelbahn, die gemietet werden kann. Schließlich kann in der Sportanlage Friederikenplatz ein kleiner Saal gemietet werden, der auch für kommunikative Zwecke geeignet ist. Hier könnten Trainingsstunden von Therapiegruppen etc. durchgeführt werden.
5. Kommunikative Funktionen von Sportstätten in Wohnquartieren sind zu erhöhen. Kommunikative Aufgaben von Sportstätten, etwa als Treffpunkt, sind immer dort wichtig, wo das Wohnumfeld und die Wohnstruktur diese Aufgaben nicht erfüllen können. In Dessau-Roßlau sind dieses die Quartiere des Geschosswohnungsbaus.

6. Spitzenwerte in den Betriebskosten einzelner Sportstätten müssen reduziert werden. Es wird deutlich, dass es bei genauer Abwägung aller Faktoren dennoch einzelne Anlagen gibt, die effektiv im Betrieb zu teuer sind. Effektive organisatorische Maßnahmen sind zu entwickeln.

7. Eine quantitativ niedrig anzusetzende Grundversorgung mit Sportstätten ist vorrangig in den Wohnquartieren anzusiedeln. (s. o.)

8. MASSNAHMENVORSCHLÄGE

Ziel der vorliegenden Studie ist, dem Auftraggeber Maßnahmvorschläge an die Hand zu geben, die entweder zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit oder zum Rückbau von Sportstätten dienen. Die hier vorliegenden Maßnahmvorschläge basieren auf den zur Verfügung gestellten Daten und zeigen die Möglichkeiten, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt als sinnvoll erscheinen.

8.1 Technische Maßnahmen

Im Folgenden werden exemplarisch ausgewählte Sportstätten in Bezug dargestellt, in denen technische Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit vorgenommen werden sollten.

1) Sporthallen

Der technische Stand der meisten Sporthallen der Stadt entspricht nicht den heute notwendigen Anforderungen. Sie verfügen über ineffiziente Anlagen.

Aufgrund dieser Problematik sind die Betriebskosten nicht wirtschaftlich und die Sporthallen zu teuer.

Mit einer Fassadensanierung mit Wärmedämmung, einem Fensteraustausch, dem Wechsel der Kessels, der Erneuerung der Rohrsysteme und der Einsatz effizienter Pumpen kann eine enorme Kostenersparnis erzielt werden.

Es ist erforderlich, eine Überwachung des Betriebs zu veranlassen, um eine möglichst optimale Fahrweise der Anlagen zu garantieren.

Ein Beispiel für wirtschaftliche Optimierungsmaßnahmen durch technische Lösungen konnte in der Sekundarschule Kreuzberge gefunden werden.

In dieser Schulsporthalle wurde ein neuer Kessel eingebaut.

Das Personal überwacht die Betriebszeiten der Anlage (Heizung), somit konnte ein

wesentlicher Anteil zur Optimierung des Betriebes beigetragen werden. Durch den Einsatz eines neuen Kessels können jetzt bis zu 30 % Energie eingespart werden. Jedoch verfügt die Halle über keinerlei Dämmung und über eine schlechte Verglasung. Trotzdem können die Energiekosten für diese Sportstätte in einem guten Rahmen gehalten werden.

Mit Hilfe einer förderlichen Wärmeisolierung und/oder einer neuen energieeffizienten Verglasung, können die Energiekosten für die Halle weiter erheblich gesenkt werden.

Anhalt Arena & Elbe-Rossel-Halle

Die Anhalt Arena, wie auch die Elbe-Rossel-Halle, sind relativ neue Sporthallen. Beide sind nicht viel älter als 10 Jahre und somit auf einem ausreichenden Stand der Technik. Daher ist die Notwendigkeit einer Sanierung oder einer Erneuerung der Heizungsanlagen nicht erforderlich.

Jedoch wurde keine optimale Auswahl der Akustikdeckenplatten in beiden Hallen getroffen. Diese Platten müssen, aufgrund von Brüchen, relativ oft ausgetauscht werden. Entweder handelt es sich um minderwertiges Material oder um Hohlräume hinter den Platten, die Brüche zur Folge haben. Der Austausch der Platten bzw. die komplette Füllung der Hohlräume wären sinnvoll, um die Kosten für die häufigen Reparaturen zu senken.

Turnhalle Heidestraße

Die Sportstätte in der Heidestraße teilt sich in zwei Gebäudekomplexe, wobei sich im Kopfbau die Büros, Räume für Veranstaltungen, Vereinsräume und die dazu gehörigen Sanitärbereiche befinden. Dieses Gebäude bedarf einer Sanierung der Sanitärräume, um diese auf einen aktuellen Stand zu bringen. Der momentane Zustand der Räumlichkeiten bedarf ständiger Reparaturen, da die Anlagen schon vor 1990 eingebaut wurden. Hierzu müssen vor allem neue Rohrleitungssysteme und Armaturen eingebaut werden.

Das hintere Gebäude umfasst vor allem Trainings-, Fitness- und Turnräume, sowie Umkleidekabinen und Sanitärbereiche. Hier fand Anfang der 1990er Jahre eine Sanierung statt. Im Zuge dessen wurde auch eine Regenerierung der Heizungsanlagen vorgenommen. Eine Wärmedämmung an der Fassade und neue Fenster sorgen für den erforderlichen Wärmeschutz und somit für eine Verringerung der Energiekosten.

Im Allgemeinen ist das Gebäude in einem guten gebrauchsfähigen Zustand, jedoch ist eine Erneuerung des Parketts empfehlenswert.

Bis Ende des Jahres 2009 ist geplant, eine Solaranlage auf dem Dach anzubringen. Dies ist eine weitere Maßnahme zur wirtschaftlicheren Betreibung des Komplexes.

Ringerzentrum Hinsdorfer Straße

Auf dem Gelände der ehemaligen Schule in der Hinsdorfer Straße befindet sich das Gebäude des DRC (Dessauer Ringer-Club). 1984 wurde das alte Backsteingebäude geringfügig saniert. Es wurden hierbei die Fenster in der Halle ausgewechselt und Dacharbeiten vorgenommen, jedoch keine Wärmedämmung angebracht.

Seitdem ist in dieser Sportstätte an technischen Instandsetzungen nur wenig veranlasst worden. Eine Lüftungsanlage für die Sanitärbereiche wurde vom Verein selbst finanziert und eingebaut, um somit die schon vorhandene Schimmelbildung zu stoppen.

In den Sanitärräumen wurden die Armaturen und Toiletten erneuert. Des Weiteren wurden 2006 in der Ringerhalle ein Wärmelüfter und eine neue Beleuchtungsanlage montiert. Im Jahr 2006 wurde außerdem eine neue Heizungsanlage installiert.

Im Allgemeinen ist die Anlage in einem nutzbaren Zustand, da sich die Vereinsmitglieder um Reparaturen und Instandhaltungen selbst kümmern.

Lösungsvorschläge

Um die Anlage auf einen guten gebrauchsfähigen Zustand zu bringen, ist es ratsam, neue Fenster in die Sanitärräume einzubauen, sowie eine professionelle Schimmelbeseitigung zu veranlassen. Die elektrischen Leitungen müssen erneuert werden und auch die Rohrleitungen sollten ausgetauscht und auf den neuesten Stand gebracht werden.

2) Stadion

Paul- Greifzu- Stadion

Die bewirtschafteten Vereins- und Kabinengebäude des Stadions sind nicht saniert und somit Hauptgrund der überhöhten Betriebskosten. Das gesamte Areal des Stadions befindet sich in einem guten Zustand, die Leichtathletikkunststoffanlage wurde 2009 saniert.

Lösungsvorschläge

Nach der Sanierung der Leichtathletikkunststoffanlage könnte schwerpunktmäßig die Heizungsanlage und die Sanierung der oben genannten Gebäude vorgenommen werden. Die Fassade und auch die Fenster müssen auf einen aktuellen Standard gebracht werden. Da das Stadion als „Wahrzeichen“ der Stadt dient, ist auch die Investition in eine Sanierung gerechtfertigt.

3) Sportplätze

Schaftrift

Das Gebäude des Sportplatzes Schaftrift verfügt über keinerlei Fassadendämmung, lediglich die Fenster und Rohrsysteme wurden im Laufe von Werterhaltungs-

maßnahmen vor circa 6 Jahren erneuert. Die Sanitäreanlagen sind sanierungsbedürftig und insgesamt in einem schlechten Zustand.

Lösungsvorschläge

Die Überholung der Sanitäreanlagen trägt nicht zur Einsparung von Kosten bei, sollte allerdings in Betracht gezogen werden, um das Erscheinungsbild der Sportanlage zu verbessern. Zur Kostensenkung sollte ein neuer Heizkessel installiert werden, eine Fassadensanierung ist in den nächsten Jahren miteinzuplanen.

Friederikenplatz

Die Sportanlage Friederikenplatz besteht im Außenbereich aus einem Kleinfeld und zwei Großfeldern. Des Weiteren befinden sich auf dem Gelände ein Sanitär- und Umkleidetrakt und ein Gebäude mit einem Saal für Veranstaltungen, einem Vereinsraum, einem Aufenthaltsraum und Duschräume für die Sportler. Nach dem Hochwasser im Jahr 2002 wurde die Außenanlage komplett saniert, hierbei wurden eine automatische Bewässerungsanlage installiert, eine Kunststofflaufbahn mit neuen Markierungen, eine Weitsprunganlage mit Kunststoffanlaufbereich, ein Kunstrasenkleinspielfeld sowie zwei Volleyballspielfelder integriert. Im Zuge der Hochwassersanierung wurde auch eine behindertengerechte Zuwegung zur Sportanlage für den Schulsport der Behindertenschule sowie für behinderte Gäste realisiert.

Die Lichtenanlage sollte perspektivisch wieder instand gesetzt werden, da der vorhandene alte Bestand der Lichtenanlage (alter DDR-Standard) nicht mehr zu sanieren ist. In den letzten Jahren wurde bei beiden Gebäuden die Bedachung erneuert und Anfang der 1990er Jahre die Heizungsanlage überholt. Jedoch ist bei den restlichen Gebäudeteilen ein ungenügender technischer Zustand festzustellen. Die Sanitäreanlagen sowie die Fenster und die Dämmung des Gebäudes sind nicht nach heutiger Norm.

Lösungsvorschläge

Um zu gewährleisten, dass die Anlage auch in Zukunft nutzbar ist, sollten folgende Maßnahmen getroffen werden:

Es sollte eine Instandsetzung der Beleuchtungsanlagen im Außenbereich erfolgen, um sicherzustellen, dass auch in den Wintermonaten am Abend Sport getrieben werden kann.

Des Weiteren ist es erforderlich, die Fenster zu erneuern, um so einen effizienteren Wärmeschutz zu erreichen.

Die Sanitäranlagen bedürfen einer Komplettsanierung, da diese lange nicht dem heutigen Standard entsprechen.

8.2 Personelle Maßnahmen

Einsparpotentiale werden im personellen Bereich bei der Bewirtschaftung der Sportstätten erkannt. Wie bereits im Abschnitt 4.1. dargelegt, können größere Sportzentren oder Anlagen bzw. in der Hierarchie der Sportstätten als besonders wichtig eingeordnet, nicht ohne Personal betrieben werden. Dazu zählen insbesondere solche Sportstätten wie das Paul-Greifzu-Stadion, die Anhalt Arena und der Sportplatz Friederikenplatz. Bei anderen Sportstätten, die als stadt- bzw. ortsteilorientierte Kleinanlagen oder als Anlagen mit nicht einer solch komplexen multifunktionalen Nutzung, wie die oben beschriebenen, eingeordnet werden, wie zum Beispiel die Turnhalle Möster Straße, das Sportzentrum Schaftrift, das Ringerzentrum, die Turnhalle Heidestraße, die Elbe-Rosel-Halle, ist zu prüfen, ob die Mitarbeiterzahl reduziert werden kann, um mittelfristig 2 bis 3 Stellen einzusparen.

Es ist zu prüfen, ob durch ein mobiles Wartungsteam die Servicearbeiten an diesen Sportstätten durchgeführt werden können.

8.3 Organisatorische Maßnahmen

Die Tabellen 13, 14 und 15 (Seite 69 – 71) zeigen, dass es für einige Sportstätten wirtschaftlicher erscheint, eine Hinzunahme weiterer Nutzungen und Funktionen in Betracht zu ziehen. Eine Zusammenlegung von Sportstätten wäre aufgrund der geringen Auslastungen ebenfalls denkbar.

Beispiel für Zusammenlegung von Sporthallen:

Sporthalle der **Sekundarschule „Am Rathaus“** (mit derzeit 13,3 % Auslastung) mit der Sporthalle der **Grundschule „Friederikenstraße“** (mit derzeit 70,97 % Auslastung).

Hier ist eine Zusammenlegung aufgrund der unmittelbaren Nähe zueinander und der vielen ungenutzten Einzelstunden in Bezug auf die zur Verfügung gestellten Einzelstunden möglich.

8.4 Rückbaumaßnahmen

Um eine ausgeglichene Wirtschaftlichkeit der Sportstätten der Stadt Dessau-Roßlau erreichen zu können, erscheint der Rückbau einzelner Anlagen als unvermeidbare Maßnahme. Die Tabellen 13 bis 15 (Seite 69 – 71) dokumentieren, für welche Sportstätten diese Art von Maßnahme in Betracht kommt. Ein Rückbau ist hierbei nicht ausschließlich als Abriss der Anlage zu verstehen. Denkbare Maßnahmen sind auch Umnutzungen, Umwidmungen oder Umbauten. Entscheidend ist letztlich, dass in dieser Sportstätte keine sportliche Nutzung mehr stattfindet. Somit verbleiben die anfallenden Betriebskosten nicht länger beim Sportamt. Denkbare Maßnahmen, die dieses Ziel verfolgen, sind hier möglich.

Zum Rückbau werden vorgeschlagen:

Das **Sportzentrum Schaftrift** könnte in den kommenden Jahren privatisiert werden, das heißt an einen Sportverein verpachtet werden, der die Sportanlage weiter betreibt. Somit treten keine weiteren Kosten für die Stadt auf und es kommt finanziell einer Schließung gleich.

Die **Sport- und Freifläche „Rehsumpf“** und die **Sport- und Freifläche „Hinterer Tiergarten“** könnten ebenfalls aus dem Bestand genommen und von der Stadt nicht mehr als Sportstätten betrachtet werden. Mit dieser Maßnahme entfällt die finanzielle Förderung, zum Beispiel für Betriebskosten- oder Werterhaltungszuschüsse.

Für die städtischen Sondersportanlagen konnten keine Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden, weil der Betrieb dieser Anlagen unumgänglich erscheint. Diese Sondersportanlagen sind wichtig für die Stabilisierung des Sportes der Stadt Dessau-Roßlau. Ein weiterer Grund für den Verzicht von Maßnahmenvorschlägen stellt die Wichtigkeit der Sondersportanlagen für die Bevölkerung dar. Von weiteren Einsparungen in diesem Bereich sollte abgesehen werden.

Weitere Maßnahmen können nicht getroffen werden, da eine konkrete Überrechnung der tatsächlich vorhandenen Nettogrundflächen für Sportplätze für die Stadt Dessau-Roßlau ergab, dass sie mit 252.000 m² genau im Soll des „Goldenen Plan Ost“ liegt. Das heißt, 3 m² Nettogrundfläche für die Kategorie Sportplätze pro Einwohner und das entspricht 264.000 m² für Dessau-Roßlau.

Tabelle13 - Sporthallen - Maßnahmenvorschläge

	Sporthallenbezeichnung	Baulich	Energetisch	Organisatorisch / Personell	Zusatzfunktion	Rückbau
1	GS am Luisium		x			
2	GS Friederikenstraße	x	x			
3	GS Kreuzberge	x	x			
4	GS Mariannenstr.	x	x			
5	GS Mosigkau	x	x			
6	GS Rodleben		x			
7	GS Tempelhofer Straße	x	x			
8	GS Geschwister Scholl	x	x			
9	GS Waldstraße		x			
10	GS Ziebigk	x	x			
11	GS Zoberberg	x	x			
12	GS Kochstedt, Winklerstr.		x			
13	Sek. "Am Rathaus"					x
14	Sek. An der Biethe	x	x			
15	Sek. Friedensschule		x			
16	Sek. Kastanienhof	x	x			
17	Sek. Kreuzberge	x	x			
18	Sek. Mauerstraße	x	x			
19	Sek. Ringstraße	x	x			
20	Gym. Philanthropinum	x	x			
	Walter Gropius					
21	Gymnasium	x	x			
22	Berufsschulzentrum H. Junkers	x	x			
23	BbS 3 Chaponstr.	x	x			
24	Lernbehinderten Schule	x	x			
25	Körperbehinderten Schule	x	x			
26	Anhalt Arena		x			
27	Elbe-Rossel-Halle		x			
28	Turnhalle Heidestraße		x	x		
29	Sporthalle Hinsdorfer Str.	x	x			
30	Sporthalle Möster Str.	x	x			
31	Sporthalle Schillerstraße	x	x			
32	Sporthalle Mildensee	x	x			

Tabelle 14- Stadion, Sportplätze, Sportzentren - Maßnahmenvorschläge

	Stadion, Sportzentren, Sportplätze	Baulich	Energe- tisch	Organi- satorisch / Personell	Zusatz- funktion	Rückbau
	Stadion					
1	Paul-Greifzu-Stadion	x	x			
	Sportzentren					
1	Sportzentrum Schillerstraße	x	x			
2	Sportzentrum Kreuzberge	x	x			
	Sportplätze					
1	Sportplatz An der Biethke	x	x			
2	Sportplatz Dietrichshain	x	x			
3	Friederikenplatz	x	x			
4	Kleinsportanlage Mühlstedt	x	x			
5	Sportplatz Kochstedt	x	x			
6	Sportplatz Schaftrift	x	x	x		
7	Sportplatz Abus (Tannenheger)	x	x			
8	Sportplatz Brachmeierei	x	x			
9	Sportplatz Kienfichten	x	x			
10	Sportplatz Kühnau	x	x			
11	Sportplatz Mildensee	x	x			
12	Sportplatz Mosigkau	x	x			
13	Sportplatz Schillerpark	x	x			
14	Sportplatz Streetzer Weg	x	x			
15	Sportplatz Waldersee	x	x			
16	Sportplatz Stahlbau	x	x			

Tabelle 15- Sondersportanlagen - Maßnahmenvorschläge

Sportstättenbezeichnung	Baulich	Energetisch	Organisatorisch / Personell	Zusatzfunktion	Rückbau
BMX-und Skateboardgelände					
Bogenschießen Walderseeestr.					
Bootshaus (Seesportverein)		x			
Bootshafen Leopoldshafen (Yachtclub)	x	x			
Bootshaus Kleine Mückenberge	x	x			
Bootshaus Ludwigshafener Straße	x	x			
Bootshaus Tiergarten	x	x			
Bootshaus (Junkers Paddelgemeinschaft)	x	x			
Kegelbahn Askanische Str.	x	x			
Kegelbahn Mosigkau	x	x			
Kegelbahn Oechelhaeuserstraße	x	x			
Kegeln Burgwallstr.	x	x			
Magdeburger Str. (Spielleute)		x			
Modellflugplatz Rodleben					
Motorboot Leopoldshafen	x	x			
Motorsportgelände Kienheide	x	x			
Paddeln Sachsenbergstr.	x	x			
Turnierplatz Rodleben	x	x			
Reitplatz Mosigkau	x	x			
Reitplatz Neeken	x	x			
Rudern Sachsenbergstr.		x			
Schießanlage Vorderer Tiergarten		x			
Schießkeller Mittelbreite	x	x			
Schießstand Lukoer Str.	x	x			
Segelflughalle		x			
Sport- und Freifläche Rehsumpf	x	x			
Sport- und Freizeitgelände (Hinterer Tiergarten)		x			
Tennis Streetzer Weg		x			
Tennisanlage Eduardstr.		x			
Wassersportanlage Wallwitzhafen	x	x			

8.5 Prioritätenfolge

Die Reihenfolge der Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen hängt zum größten Teil von den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Dessau-Roßlau ab.

Dennoch wird deutlich, dass die zu erwartenden Kosten der Maßnahmen unterschiedlich hoch sein werden.

Insofern wird empfohlen, die kostenneutralen bis kostengeringen Maßnahmen als erste Maßnahmen durchzuführen.

Zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise die beschriebene Reduzierung des Personals und Zusatzauslastungen der Hallen.

Als Vorteil dieses ersten Schrittes wird gesehen, dass damit die Effektivität der Maßnahmen kostengünstig angetestet werden kann.

Als Maßnahmen des zweiten Schrittes zählen die, die mit höherem finanziellem und rechtlichem Aufwand verbunden sind. Kommerzialisierung, Umbaumaßnahmen, technische Maßnahmen (z. B. Dämmung), Umnutzungen und Umwidmungen etc. können hierbei zum Tragen kommen.

Der dritte Maßnahmenschritt bezieht sich auf Maßnahmen mit großem finanziellem und rechtlichem Aufwand. Hierbei handelt es sich um Rückbau- (Sporthalle Sekundarschule „Am Rathaus“) und Umwidmungsmaßnahmen (Sport- und Freifläche Rehsumpf, Sport- und Freigelände Hinterer Tiergarten, Kegelanlagen) von Sportstätten.

9. SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Nach Abschluss der vorliegenden Arbeit wird deutlich, dass in der Sportstättenstruktur der Stadt Dessau-Roßlau nur punktuelle Möglichkeiten der wirtschaftlichen Verbesserung machbar sind.

Dies betrifft in *erster Linie den Sporthallenbereich*, in dem mit den unterschiedlich dargestellten Maßnahmen vorrangig die Spitzenwerte der kostenintensiven Sporthallen reduziert werden sollen.

Im *zweiten Bereich, Sportplätze*, sind grundsätzlich ebenfalls wirtschaftliche Optimierungsmöglichkeiten erkennbar. Diese können jedoch in der Summe keinen nennenswerten Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Dessau-Roßlau darstellen. Hier liegt der Vorteil einer Optimierung der Wirtschaftlichkeit vielmehr darin, den organisatorischen Betrieb dieser Sportstätten zu vereinfachen, zu verschlanken und flüssiger zu machen.

Der *dritte Bereich, Sondersportanlagen*, hat für die Stadt Dessau-Roßlau, historisch gesehen, eine sehr große Bedeutung und gibt der Stadt heute wesentliche Impulse für ihr sportliches Image. Exemplarisch hierfür sind 10 Wassersportvereine zu nennen, die trotz Wirtschaftskrise eine der kostenintensivsten Sportarten anbieten. Aufgrund dieser hohen Bedeutung wurde davon Abstand genommen, tief greifende Einschnitte dieser Sportstätten durchzuführen.

Stadtverwaltung Dessau-Roßlau, Kultur- und Sportamt

Sportdirektor, Herr Hirsch, Tel. (0340) 204-1742, Email: sportamt@dessau.de

Umfrage zum Thema kommunale Sportstätten

Die Auswertung des Fragebogens dient zum Vergleich relevanter Daten im Bereich Wirtschaftlichkeit der Sportstätten.

Stadt: **Dessau-Roßlau** Datum: **22.09.2009**

Einwohnerzahl: **88.636** davon Sportler **15.000**
(vereinszugehörig): **15.000**
Anzahl der Vereine : **112**

1. Anzahl Sportstätten **56 Sportstätten und 25 Schulsporthallen - ohne Bäder**

Kategorie	gesamt	kommunal	verpachtet	privat
Sporthallen	32	32	2	0
Sportplätze	34 (Großfeld)	5 (Großfeld)	29 (Großfeld)	0
Sonstige Sportstätten	26	0	26	0

2. Durchschnittskosten/m² (ohne Personalkosten):

Kategorie	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Sporthallen	13,90 €		59,38 €
Sportplätze	0,07 €		2,25 €
Sonstige Sportstätten	0,08 €		9,87 €

3. Personal (kommunal betriebener Sportstätten)

8 kommunal betriebene Sportanlagen

Anzahl der Mitarbeiter: **13 (Platzwarte, Hallenwarte)**

3.1. Anzahl der Mitarbeiter Sportverwaltung (Sportstättenverwaltung u. Sportförderung): **3**

4. Zustand der Bausubstanz der Sportanlagen: **guter bis befriedigender baulicher Zustand (teilweise alter DDR-Standard) ohne gravierende technische Mängel, jährliche Reparatur- und Unterhaltskosten sind notwendig sowie Sanierungen, um den heutigen Standard gerecht zu werden**

5. Anzahl der Sportstätten

Baujahr vor 1990:

55 Sportstätten/ 23 Schulsporthallen

Baujahr nach 1990:

5 (4 Schulsporthallen/ 1 Mehrzweckhalle)

6. Rangliste der 5 beliebtesten Sportarten (nach Mitgliederzahlen)

1. Allgemeiner Sport
2. Fußball
3. Angeln
4. Turnen
5. Tanzsport

7. Sportnachfrage bis 2025: (bitte ankreuzen!)

- ansteigend
gleichbleibend
abfallend

Umfrage zum Thema kommunale Sportstätten

Die Auswertung des Fragebogens dient zum Vergleich relevanter Daten im Bereich Wirtschaftlichkeit der Sportstätten.

Stadt: Jena Datum: 24.09.2009

Einwohnerzahl: 100.953 davon Sportler 20.345

(vereinszugehörig): 20.345

Anzahl der Vereine :103

1..Anzahl Sportstätten 263 Sportstätten

Kategorie	gesamt	kommunal	verpachtet	privat
Sporthallen		48		
Sportplätze		31(Großfeld)		
Sonstige Sportstätten		76		

2. Durchschnittskosten/m² (ohne Personalkosten):

Kategorie	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Sporthallen	ohne Angabe		ohne Angabe
Sportplätze	ohne Angabe		ohne Angabe
Sonstige Sportstätten	ohne Angabe		ohne Angabe

3.Personal (kommunal betriebener Sportstätten) 5 Verwaltung

Anzahl der Mitarbeiter: 28 Mitarbeiter

3.1 Anzahl der Mitarbeiter Sportverwaltung (Sportstättenverwaltung und Sportförderung):

4. Zustand der Bausubstanz der Sportanlagen: guter bis befriedigender baulicher Zustand (teilweise alter DDR-Standard) ohne gravierende technische Mängel, jährliche Reparatur- und Unterhaltskosten sind notwendig sowie Sanierungen, um den heutigen Standard gerecht zu werden

5. Anzahl der Sportstätten

Baujahr vor 1990: 260

Baujahr nach 1990: 3

6. Rangliste der 5 beliebtesten Sportarten (nach Mitgliederzahlen)

1. Fußball
2. Tanzsport
3. Gymnastik
4. Volleyball
5. Budo Sportarten

7. Sportnachfrage bis 2025: (bitte ankreuzen!)

steigend
gleichbleibend
abfallend

Umfrage zum Thema kommunale Sportstätten

Stadt: Gera Datum: 23.09.2009

Einwohnerzahl: 104.535 (31.12.2008) davon Sportler: 14.093

(vereinszugehörig): 14.093

Anzahl der Vereine : 109

1. Anzahl Sportstätten: siehe auch Übersicht

Kategorie	gesamt	kommunal	verpachtet	privat
Sporthallen	41	39	2	0
Sportplätze	22 (Großfeld)	15 (Großfeld)	8 (Großfeld)	0
Sportplätze	27 (Kleinfeld)	19 (Kleinfeld)	8 (Kleinfeld)	0
Sonstige Sportstätten	48	14	5	29

2. Durchschnittskosten/m² (ohne Personalkosten):

leider keine Angabe möglich

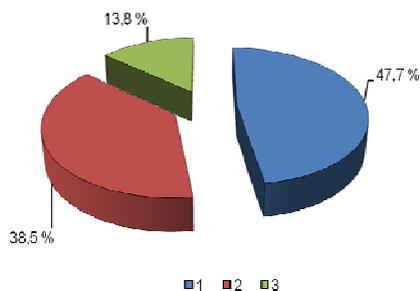
3. Personal (kommunal betriebener Sportstätten)

Bewirtschaftung erfolgt durch Dienstleister (GmbH mit städtischer Beteiligung): 3

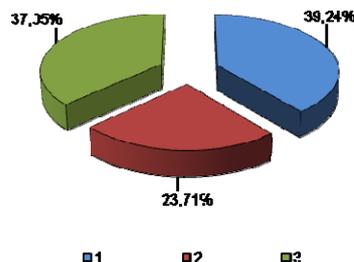
3.1. Anzahl der Mitarbeiter Sportverwaltung (Sportstättenverwaltung und Sportförderung): 3

4. Zustand der Bausubstanz der Sportanlagen:

Darstellung der Bauzustände (Noten 1 – 3)



Außensportanlagen



Sporthallen

Sportanlagen in der Bauzustandsstufe 4 werden im Bestand nicht mehr geführt!!

5. Anzahl der Sportstätten (ohne Einbezug private Anbieter)

Baujahr nach 1990: 4 Kleinfeldersportfreizeitanlagen, 2 Kleinfeldersportplätze, 1 Kunstrasenplatz, 1 Leichtathletikanlage Typ B, 1 Reithalle, 1 Kletteranlage, 1 Tennisanlage, 1 Skateranlage, 1 Dreifeldhalle, 1 Turnsportzentrum (Dreifachhalle), 1 Schulturnhalle (alle Neubau – keine Sanierung !!)

6. Rangliste der 5 beliebtesten Sportarten (nach Mitgliederzahlen) / lt. Bevölkerungsbefragung

1. Fußball / Radfahren
2. Schwimmsport / Schwimmen
3. Gymnastik - Fitness / Wandern
4. Behindertensport / Gymnastik - Fitness
5. Volleyball / Joggen

7. Sportnachfrage bis 2025: (bitte ankreuzen!)

- ansteigend
- gleichbleibend
- abfallend

Umfrage zum Thema kommunale Sportstätten

Die Auswertung des Fragebogens dient zum Vergleich relevanter Daten im Bereich Wirtschaftlichkeit der Sportstätten.

Stadt: Zwickau
 Einwohnerzahl: 94.749
 (vereinszugehörig): 13.000
 Anzahl der Vereine : 105

Datum: 25.09.2009
 davon Sportler 13.000

1. Anzahl Sportstätten 40 Sportstätten und 29 Schulsporthallen - ohne Bäder

Kategorie	gesamt	kommunal	verpachtet	privat
Sporthallen	36	36	0	0
Sportplätze	19 (Großfeld)	7 (Großfeld)	12 (Großfeld)	0
Sonstige Sportstätten	14	7	7	0

2. Durchschnittskosten/m² (ohne Personalkosten):

Kategorie	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Sporthallen	1,23 €		16,64 €
Sportplätze	0,71 €		5,12 €
Sonstige Sportstätten	0,80 €		13,95 €

3. Personal (kommunal betriebener Sportstätten) - 8 kommunal betriebene Sportanlagen
Anzahl der Mitarbeiter: 22 (17 Platzwarte, 3 Objektleiter, 2 Mitarbeiter Fuhrpark)

3.1. Anzahl der Mitarbeiter Sportverwaltung (Sportstättenverwaltung und Sportförderung): 3

4. Zustand der Bausubstanz der Sportanlagen: guter bis befriedigender baulicher Zustand (teilweise alter DDR-Standard) ohne gravierende technische Mängel, jährliche Reparatur- und Unterhaltskosten sind notwendig sowie Sanierungen, um den heutigen Standard gerecht zu werden

5. Anzahl der Sportstätten 69 kommunale inkl. verpachtete
Baujahr vor 1990: 66 Sportstätten
Baujahr nach 1990: 2 Großsporthalle, 1 Leichtathletikanlage Kunststoff

6. Rangliste der 5 beliebtesten Sportarten (nach Mitgliederzahlen)

1. Fußball
2. Allgemeiner Sport
3. Handball
4. Gymnastik
5. Volleyball

7. Sportnachfrage bis 2025: (bitte ankreuzen!)

- ansteigend
- gleichbleibend
- abfallend

Bernburg, Dezember 2009

Projektleiter: Prof. Dr. H. Haass